

Statistische Information

**Finanzstatistik 2016
Einwohnergemeinden**

2018

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren

Seit dem 1. Januar 2017 ist das Amt für Gemeinden im Volkswirtschaftsdepartement als Fachstelle zuständig für die Erstellung von statistischen Informationen im Bereich der Gemeindefinanzen. Die letzte Ausgabe dieser Publikation zum Rechnungsjahr 2015 erfolgte noch vom Amt für Finanzen im Finanzdepartement.

Mit angepasster Konzeption wird diese Publikation unter Beibehaltung der bisherigen, statistischen Methodik mit den Zahlen zum Rechnungsjahr 2016 fortgeführt. Ebenfalls mit dem Rechnungsjahr 2016 erfolgte die flächendeckende Umstellung auf das neue Rechnungslegungsmodell HRM2 bei den Einwohnergemeinden. Dies schränkt die Vergleichbarkeit mit den Vorjahren allerdings ein.

In der statistischen Information "Finanzstatistik 2016 Einwohnergemeinden" sind Analysen und Kommentare über die Entwicklung der Gemeindefinanzen der letzten 10 Jahre zu finden. Sie stützen sich dabei auf die Zahlen der Erfolgsrechnung, der Investitionsrechnung sowie der Bilanz ab. Diese Publikation wird ergänzt durch die elektronisch verfügbare Daten aus der webbasierten Gemeindefinanzstatistik (www.gefin.so.ch), welche Abfragen zu den Gemeindefinanzen "à la carte" zulässt. Ebenfalls bereitgestellt wird das "Zahlenrohmaterial" in Form von Arbeitstabellen zum Downloaden. Sie erlauben Interessierten eigene Analysen vorzunehmen. Hingegen wird ab dieser Ausgabe auf die weiteren Teile der früher auf 4 Modulen aufgebauten Statistik verzichtet.

Die Finanzlage der solothurnischen Einwohnergemeinden kann aufgrund der Daten als anhaltend robust bezeichnet werden. Systembedingt können gegenüber dem Vorjahresvergleich zur Rechnungslegung HRM1 grössere Abweichungen auftreten. Insbesondere die allgemein längeren, linearen Abschreibungen unter HRM2 führen zu einem deutlich tieferen Gesamtabschreibungssatz. Durch die einmalige Neubewertung des Finanzvermögens erfolgten Aufwertungen in beachtlichem Umfang. Diese Aufwertungen wirken sich auf die Nettoschuld je Einwohner/in aus. Im Jahr 2016 resultiert dadurch kantonsweit über alle Gemeinden gesehen ein Nettovermögen.

Solothurn, im Juli 2018

VOLKSWIRTSCHAFTSDEPARTEMENT



Brigit Wyss, Regierungsrätin

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Management Summary	7
1. Einleitung	8
1.1. Zielsetzung	8
1.2. Konzeption	8
1.2.1. Publikation Finanzstatistik Einwohnergemeinden	8
1.2.2. Daten über Web-Applikation GEFIN	8
1.2.3. Arbeitstabellen	9
1.3. Definitionen und Begriffe, Methodik	9
2. Erfolgsrechnung	12
2.1. Durchschnittliche Aufwandentwicklung pro Gemeinde	12
2.2. Entwicklung Aufwand je Einwohner/in	13
2.3. Verteilung nach Funktionen	14
2.3.1. Aufwand	14
2.3.2. Ertrag	15
2.3.3. Nettoaufwand	17
2.4. Verteilung nach Sachgruppen	18
2.4.1. Aufwand	18
2.4.2. Ertrag	19
3. Investitionsrechnung	21
3.1. Entwicklung der Bruttoausgaben je Einwohner/in	21
3.2. Ausgaben, Verteilung nach Funktionen	22
3.3. Einnahmen, Verteilung nach Funktionen	23
3.4. Nettoinvestitionen	24
4. Bilanz	25
4.1. Absolute Summen	25
4.2. Relative Summen	25
4.3. Aktiven	26
4.4. Passiven	27
5. Finanzkennzahlen	28
5.1. Nettoverschuldungsquotient	28
5.2. Selbstfinanzierungsgrad	29
5.3. Nettoschuld pro Einwohner	31
5.3.1. Nettoschuld 1	31
5.3.2. Nettoschuld 2	32
5.4. Kapitaldienstanteil	33
5.5. Steuerfuss (gewichtet) natürliche Personen	34
5.6. Steuerfuss (gewichtet) juristische Personen	35
6. Glossar: Whisker-Box-Plot (Quelle: Wikipedia)	38
7. Verzeichnisse	39
7.1. Abbildungsverzeichnis	39
7.2. Tabellenverzeichnis	39

Management Summary

Im Jahr 2016 haben erstmals alle 109 Einwohnergemeinden ihre Jahresabschlüsse nach dem neuen Rechnungslegungsmodell HRM2 erstellt. Dieses ist eine grundlegende Modernisierung des bisherigen Rechnungslegungsstandards HRM1 mit dem Ziel die tatsächlichen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage abzubilden. Somit ist bei einem Vergleich der Werte des Jahres 2016 mit den Vorjahren, die Einflüsse durch die neue Rechnungslegung zu berücksichtigen.

Die Finanzsituation der Solothurner Einwohnergemeinden kann weiterhin als stabil bezeichnet werden. So weisen 104 von 109 Einwohnergemeinden einen Bilanzüberschuss aus. Fünf Gemeinden haben einen Bilanzfehlbetrag, der sich insgesamt auf rund 2.9 Mio. Franken beläuft. Vor zehn Jahren waren es vergleichsweise 12 Gemeinden mit einem Bilanzfehlbetrag. Das Eigenkapital je Einwohner/in ist gegenüber dem Vorjahr um 984 Franken auf 3'383 Franken angestiegen. Demgegenüber finanzieren sich die solothurnischen Einwohnergemeinden mit 4'109 Franken Fremdkapital.

Insgesamt haben die Aufwände gegenüber dem Vorjahr leicht abgenommen. Weiterhin machen die Bereiche Bildung und Soziale Sicherheit mit 2'948 Franken je Einwohner/in die grössten Aufwandsbereiche aus. Im Vorjahr waren es gar 3'030 Franken je Einwohner/in. Auf der Ertragsseite stammen 66% der Erträge aus dem Funktionsbereich Finanzen und Steuern. Diese Zahl ist gegenüber dem Vorjahr um 25 Franken je Einwohner/in gestiegen. Ein wesentlicher Anteil daran hat der höhere Fiskalertrag mit 56 Franken. Dafür wurden insbesondere bei den Entgelten und dem Finanzertrag tiefere Erträge verzeichnet.

Durchschnittlich wurden 435 Franken je Einwohner/in an Nettoinvestitionen getätigt. Die grössten Investitionsbereiche sind erwartungsgemäss Bildung, Verkehr sowie Umweltschutz und Raumordnung. Diese drei Funktionsbereiche machen jährlich rund zwei Drittel der Investitionsausgaben aus. Im Rechnungsjahr 2016 machen diese drei Funktionen sogar 75% der Investitionsausgaben aus.

Als Instrument der finanziellen Steuerung wurde mit HRM2 ein Kennzahlenset von 13 Kennzahlen definiert. Diese Publikation geht auf die Wesentlichsten ein. Darunter die neue Kennzahl Nettoverschuldungsquotient, welche die Tilgungsdauer einer bestehenden Nettoschuld den direkten Steuererträgen der natürlichen und juristischen Personen aufzeigt. Infolge Neubewertung des Finanzvermögens wurden Aufwertungen im Umfang von 169 Mio. Franken vorgenommen. Dadurch weisen die solothurnischen Einwohnergemeinden ein Nettovermögen aus. Entsprechend positiv fallen die Kennzahlen Nettoverschuldungsquotient mit -8.5% und Nettoschuld 1 mit einem Nettovermögen von 245 Franken je Einwohner/in aus.

1. Einleitung

1.1. Zielsetzung

Die Finanzstatistik Einwohnergemeinden¹ soll verschiedene Ziele erreichen:

- Informative Übersicht der Gemeindefinanzen mit dieser Publikation bereitstellen
- Finanzdaten und ihre Entwicklung auf Gemeindeebene vergleichbar darstellen
- gesammelte Finanzdaten elektronisch und über Arbeitstabellen zur Verfügung stellen

1.2. Konzeption

1.2.1. Publikation Finanzstatistik Einwohnergemeinden

Sie ermöglicht einen Gesamtüberblick über die Entwicklung der Gemeindefinanzen der Einwohnergemeinden (EG). Als Kern werden die Zahlen zur Jahresrechnung und deren Kennzahlen aufbereitet und kommentiert. Der Mittelwert als repräsentativer Wert für alle Gemeinden wird durch weitere Masse ergänzt (Maximum, oberes Quartil, Median, unteres Quartil, Minimum).

Dies schafft ein differenzierteres Bild über die unterschiedlichen Verhältnisse bei den Einwohnergemeinden über den ganzen Kanton. Die Aufbereitung der Daten wird durch die Darstellung von Grafiken unterstützt. Im Fokus stehen folgende Bereiche:

- Erfolgsrechnung
- Investitionsrechnung
- Bilanz
- Finanzkennzahlen

1.2.2. Daten über Web-Applikation GEFIN

Die Gemeindefinanzstatistik (GEFIN)-Datenbank bildet die Grundlage zur Erstellung der Finanzstatistik EG. Infolge Einführung der neuen Rechnungslegung HRM2 bei allen Einwohnergemeinden auf 1. Januar 2016 wurde das Datenverwaltungsprogramm technisch (softwaremässig) angepasst. Gleichzeitig wurde mit der neuen Lösung "GEFIN HRM2" ein elektronisches Importverfahren zur Einspeisung der Finanzdaten durch die Gemeinden über eine Webschnittstelle realisiert. Ebenfalls neu verfügbar sind ab dem Rechnungsjahr 2016 elektronisch abrufbare Kartografien über alle relevanten Finanzkennzahlen.

Im Aussenaufttritt und in der Bedienung unterscheidet sich die Nachfolgeapplikation GEFIN HRM2 von seinem Vorgänger nur unwesentlich.

Insgesamt führten all diese Neuerungen zu Verzögerungen für die Publikation der *Finanzstatistik 2016 Einwohnergemeinden*.

¹ vormals erschien die Publikation unter dem Titel "Finanzstatistik 20xx der Solothurner Einwohnergemeinden"

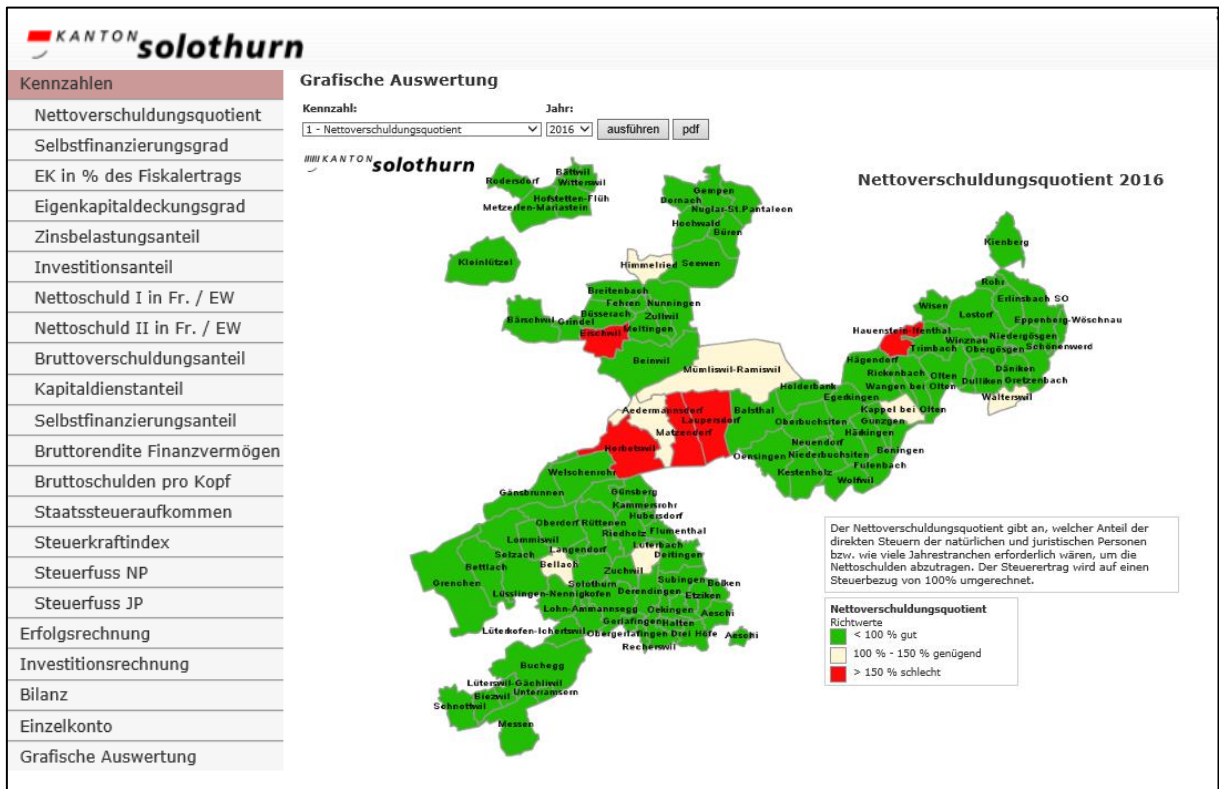


Abbildung 1: Kennzahl "Nettoverschuldungsquotient" in der neuen GEFIN-Applikation

Das *GEFIN-HRM2* bietet – als wichtiger, ergänzender Teil dieser schriftlichen Publikation – umfangreiche, elektronisch abrufbare Informationen auf Stufe Einzelgemeinde ab dem Rechnungsjahr 2016. Ältere Daten wurden aus Ressourcengründen in die neue Software nicht importiert: Diese können wie bis anhin im *GEFIN-HRM1* abgerufen werden.

GEFIN-HRM2 ab Rechnungsjahr 2016: <https://gefin.so.ch>

GEFIN-HRM1 ab Rechnungsjahr 2000 bis 2015: <https://gefin-hrm1.so.ch>

1.2.3. Arbeitstabellen

Um interessierten Kreisen vorhandene Finanzdaten in einer möglichst flexibel bearbeitbaren Form zur Verfügung stellen zu können, werden *Arbeitstabellen* digital mit den Gemeindewerten zur Verfügung gestellt. Die Bereitstellung der Gemeindedaten basiert inhaltlich auf dem Konzept zur Publikation gemäss Ziffer 1.2.1.

Arbeitstabellen ab Jahr 2000: <https://www.so.ch/verwaltung/volkswirtschaftsdepartement/amt-fuer-gemeinden/gemeindefinanzen/statistik/finanzstatistik/>

1.3. Definitionen und Begriffe, Methodik

Bezüglich der Definitionen und Begrifflichkeiten des Rechnungslegungsmodells wie auch der Berechnungsweise der Finanzkennzahlen ab dem Jahr 2016 wird auf das Handbuch "Rechnungslegung und Finanzhaushalt der solothurnischen Gemeinden", Ausgabe 2017, verwiesen. Hinsichtlich der Definitionen der Kennzahlen nach HRM2 wird insbesondere auf Ziffer 16.11.1 Bezug genommen.

HRM2: Link Handbuch Rechnungslegung und Finanzhaushalt: https://www.so.ch/fileadmin/inter-net/vwd/vwd-agem/pdf/hrm2/Handbuch_HRM2/Handbuch_gesamt_21.pdf

Die kantonalen Durchschnittswerte werden analog den Gemeindewerten berechnet. Das heisst, für die Berechnung von relativen Daten werden zuerst die absoluten Werte aller Gemeinden verwendet und anschliessend in Relation gebracht (dividiert durch Gesamtbevölkerung des Kantons oder die Anzahl Gemeinden). Somit werden auch Finanzdaten von Gemeinden, bei denen keine Kennzahlen ausgewiesen werden, berücksichtigt. So können Unterschiede zu den Durchschnittswerten entstehen, welche anhand einer Berechnung von Mittelwerten festgestellt werden. Die Durchschnittswerte für die Finanzstatistik 2016 basieren auf einem Bevölkerungsbestand von 270'711 Einwohnern gemäss kantonomer Bevölkerungsstatistik 2016 respektive einen Einwohner-gemeindebestand von 109 Gemeinden (Stand: 31.12.2016).

Kastendiagramm (Whisker-Box-Plot)

Der Mittelwert kann stark durch Extremwerte (Minimum und Maximum) beeinflusst werden. Daher ist es sinnvoll weitere Masse zu verwenden, um so die Gesamtsituation der Einwohnergemeinden im Kanton differenziert darstellen zu können.

Zur Darstellung dieser Werte empfiehlt sich der **Whisker-Box-Plot** oder im deutschsprachigen Raum das Kastendiagramm.

"Der Boxplot (auch Whisker-Box-Plot oder deutsch Kastengrafik) ist ein Diagramm, das zur grafischen Darstellung der Verteilung kardinalskalierten Daten verwendet wird. Es fasst dabei verschiedene robuste Streuungs- und Lagemasse in einer Darstellung zusammen. Ein Boxplot soll schnell einen Eindruck darüber vermitteln, in welchem Bereich die Daten liegen und wie sie sich über diesen Bereich verteilen. Deshalb werden alle Werte der sogenannten Fünf-Punkte-Zusammenfassung, also der Median, die zwei Quartile (oberes und unteres) und die beiden Extremwerte (Minimum und Maximum) dargestellt."^{2 3 4} Weiterhin wird der Mittelwert inklusive Zahlenangabe und Verbindungslinie dargestellt.

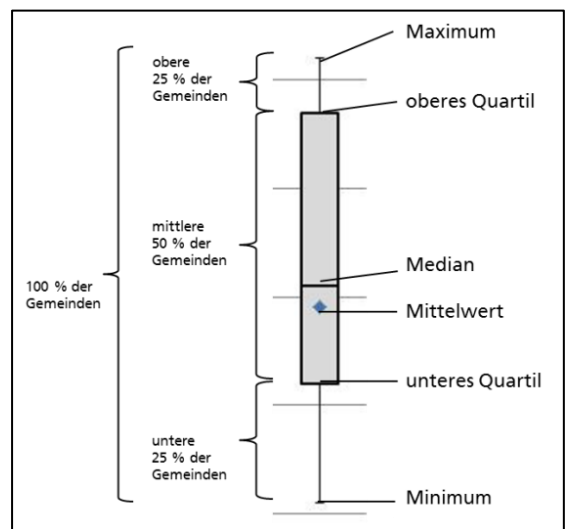
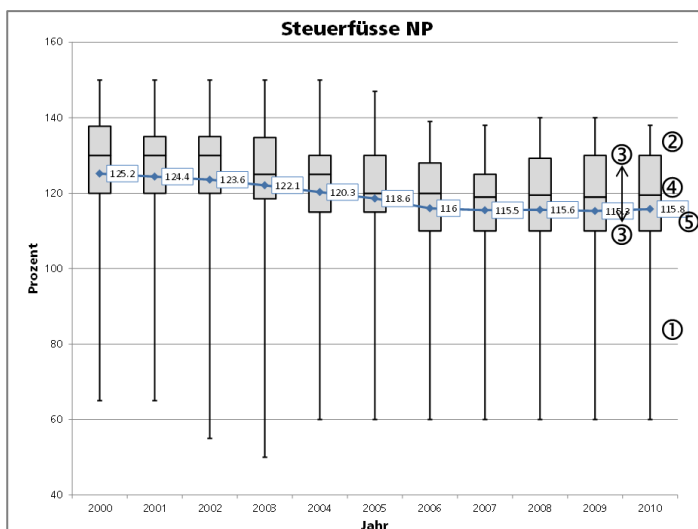


Abbildung 2: Beispiel eines Box-Whisker-Diagramms

² Kronthaler, Franz (2014): Statistik angewandt. Datenanalyse ist (k)eine Kunst. Berlin. Heidelberg: Springer-Verlag.
³ Mosler, Karl/Schmid, Friedrich (2006): Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik. 3. Auflage. Berlin Heidelberg: Springer-Verlag.
⁴ Novustat Glossar. Einfacher Box-Plot – es wird die Verteilung eines mindestens ordinal skalierten Merkmals dargestellt. URL: <https://novustat.com/statistik-glossar/grafische-darstellung-in-spss.html> [Stand 12. September 2016].

Beispiel: Median, oberes und unteres Quartil für das Jahr 2010

- ① Im Kanton Solothurn liegen im Jahr 2010 ein Viertel der Steuerfüsse von natürlichen Personen unter 110 Prozent (unteres Quartil oder 1. Quartil).
- ② Ein Viertel der Steuerfüsse liegt über 130 Prozent (oberes Quartil oder 3. Quartil).
- ③ Die "mittleren" 50% der Steuerfüsse liegen somit zwischen 110 und 130 Prozent.
- ④ Der Median zeigt, die höhere Hälfte der Steuerfüsse liegt über 119.5 und die tiefere unter 119.5 Prozent.
- ⑤ Der Mittelwert liegt bei 115.8 Prozent.

Ein Glossar zu den Begriffen des Whisker-Box-Plots finden Sie in Kapitel 6.

2. Erfolgsrechnung

2.1. Durchschnittliche Aufwandentwicklung pro Gemeinde

Alle Angaben in 1'000 Franken

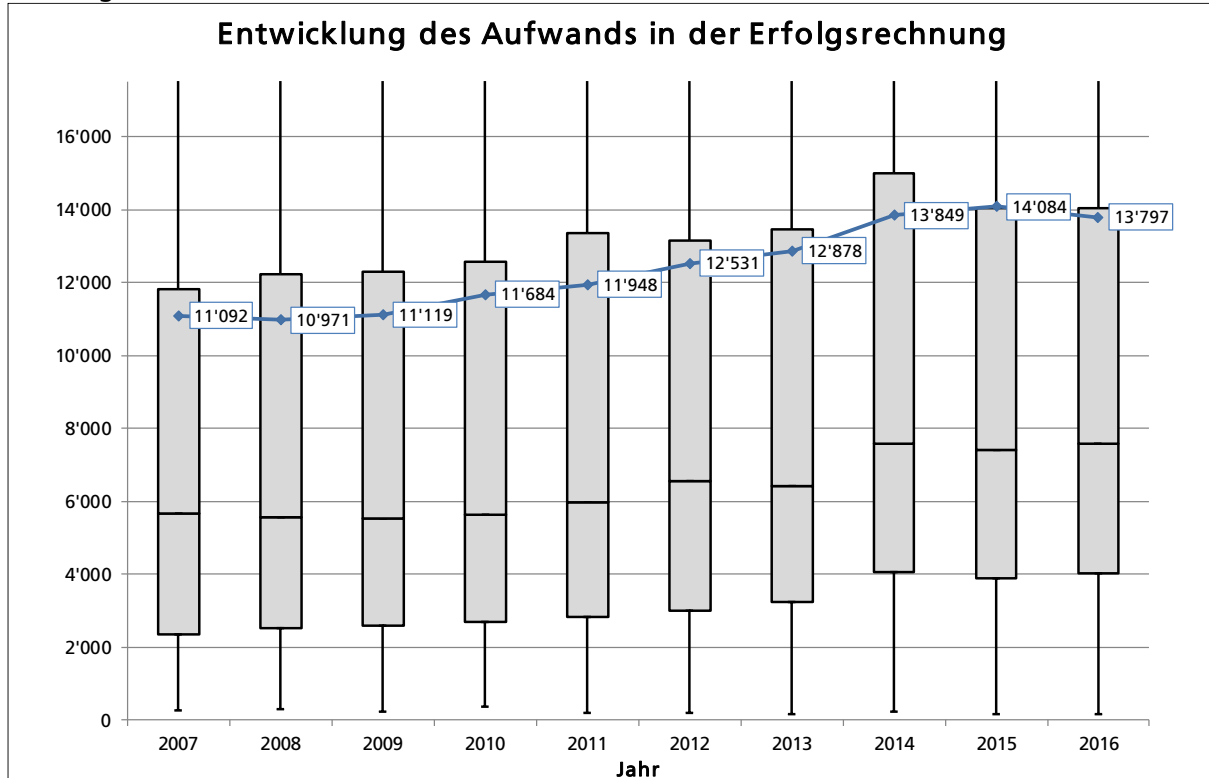


Abbildung 3: Entwicklung des Aufwands in der Erfolgsrechnung, Mittelwerte⁵

In den Jahren 2008 bis 2015 stieg der durchschnittliche Aufwand pro Gemeinde von knapp 11 Mio. Franken auf rund 14 Mio. Franken. Dies entspricht einer jährlichen Aufwandszunahme von rund 445'000 Franken. Im Jahr 2016 ist dieser Aufwand rückläufig. Gegenüber dem Jahr 2015 ist der Aufwand um 2% gesunken. Grund dafür ist vor allem die unter der Rechnungslegung HRM2 neu eingeführte lineare Abschreibungspraxis mit längerer Nutzungsdauer. So betragen die kumulierten Abschreibungen im Schnitt 636'000 Franken (2015: 1.275 Mio. Franken). Dieser Rückgang wirkt sich positiv auf das Ergebnis aus, welches ebenfalls in die obige Betrachtung miteinfliesst. Daher ist ein Vergleich mit den Vorjahren wenig aussagekräftig. Wie der Trend zu steigendem durchschnittlichen Aufwand pro Gemeinde, der über all die Jahre stets anhielt und der nun im Jahr 2016 systembedingt gebrochen wurde, sich in den kommenden Jahren weiterentwickelt, bleibt offen.

Unabhängig davon bleibt auch im Jahr 2016 der grosse Abstand zwischen dem Mittelwert und dem Median deutlich sichtbar. Im Jahr 2016 liegt der Mittelwert bei 13.212 Mio. Franken und der *Median bei 7.047 Mio. Franken*. Dies zeigt den Einfluss der höchsten Werte auf den Mittelwert, welcher daher nicht sehr repräsentativ für die durchschnittliche Gemeinde im Kanton Solothurn ist. Der Median ist daher das geeignetere Durchschnittsmass bei der Beurteilung des durchschnittlichen Gesamtaufwands pro Gemeinde.

⁵ Gesamter Aufwand inklusive Ergebnisverwendung (HRM2: Konto 9990.9000)

Die Maximalwerte (Höchstwert) wurden in der Abbildung 3 ausgeblendet, da die Darstellung der übrigen Werte ansonsten weniger deutlich zur Geltung käme. Diese Höchstwerte liegen zwischen 110 und 160 Millionen Franken und werden von den Städten erzielt.

2.2. Entwicklung Aufwand je Einwohner/in

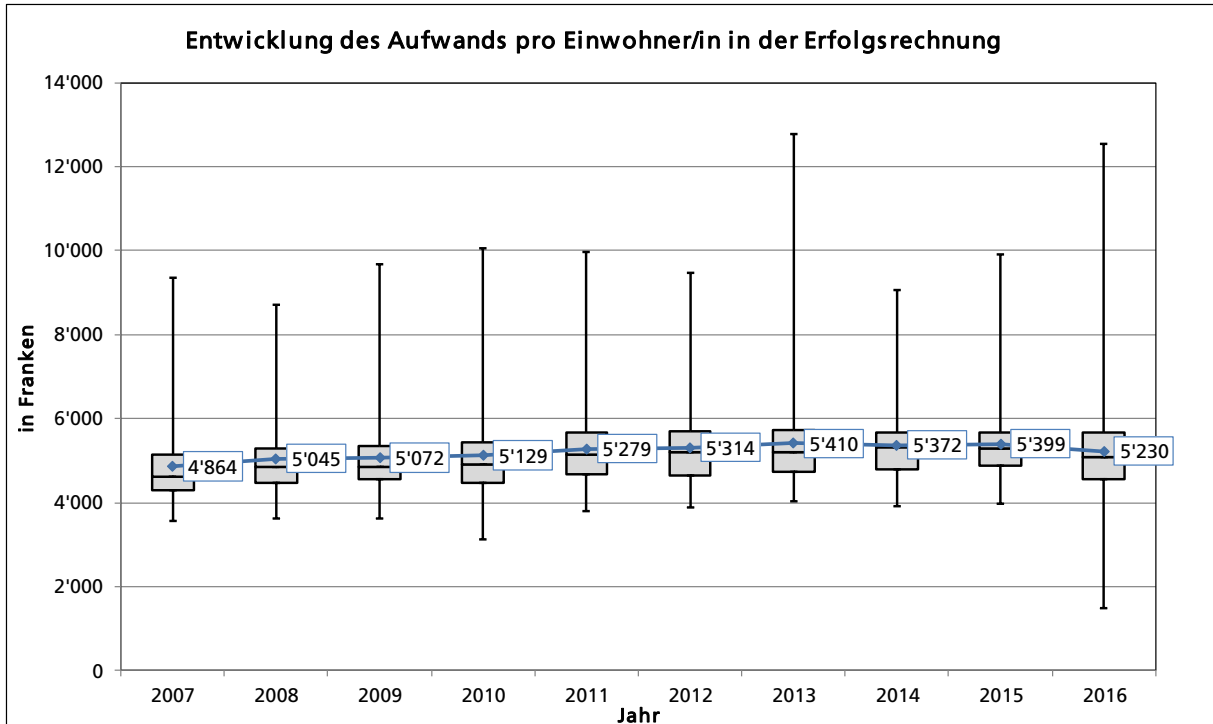


Abbildung 4: Entwicklung des Aufwands pro Einwohner/in in der Erfolgsrechnung, Mittelwerte⁶

Die durchschnittlichen Aufwände je Einwohner/in bewegen sich in den Jahren 2007 bis 2016 zwischen 4'864 und 5'410 Franken. Trotz einer gestiegenen Einwohnerzahl seit dem Jahr 2007⁷ sind die Aufwände pro Einwohner/in in der Zeitspanne von 2007 bis 2015 absolut gestiegen. Für das Rechnungsjahr 2016 wirken sich, wie bereits vorgängig erwähnt, die generell längeren, linearen Abschreibungen nach HRM2 aus. Dies führt zu einer Halbierung des Abschreibungsaufwandes im Rechnungsjahr 2016. Dieser beträgt im Jahr 2016 noch 256 Franken je Einwohner/in (2015: 518 Franken).

Der Mittelwert, der Median, das obere sowie das untere Quartil liegen sehr dicht zusammen (schattiertes Rechteck). Eine vergleichende Aussage mit der Entwicklung des Aufwands (Abbildung 3) ist infolge der Grössendimensionen nicht angezeigt: Bei der Darstellung des Aufwandes je Einwohner/in haben geringe Veränderungen nach Abbildung 4 bedeutende Abweichungen auf die absoluten Zahlen zur Folge.

⁶ Gesamter Aufwand je Einwohner/in inklusive Ergebnisverwendung (HRM2: Konto 9900.9000.)

⁷ Zunahme gegenüber dem Jahr 2007 von 19'958 Personen oder rund 2'000 Personen pro Jahr.

2.3. Verteilung nach Funktionen

2.3.1. Aufwand

Jahr	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Rechnungslegung	HRM 1	HRM 1	HRM 1	HRM 1	HRM 1	HRM 1	HRM 1	HRM 1	HRM 1	HRM 2
Allgemeine Verwaltung	652	644	667	663	676	670	668	650	687	670
Öffentliche Ordnung und Sicherheit, Verteidigung	170	170	175	169	174	173	165	154	164	145
Bildung	1'701	1'749	1'816	1'799	1'860	1'905	1'920	1'802	1'897	1'853
Kultur, Sport und Freizeit, Kirche	164	162	174	173	179	184	189	175	186	204
Gesundheit	62	65	89	88	90	89	81	78	85	144
Soziale Sicherheit	786	777	872	796	873	933	1'161	1'045	1'133	1'095
Verkehr	266	254	262	275	298	291	293	284	293	367
Umweltschutz und Raumordnung	486	481	482	472	488	496	481	440	496	496
Volkswirtschaft	108	80	85	75	70	58	53	51	33	35
Finanzen und Steuern	936	1'067	785	770	795	720	612	612	757	308
Total	5'331	5'448	5'407	5'280	5'504	5'519	5'624	5'291	5'730	5'319

Tabelle 1: Aufwand je Einwohner/in nach Funktionsstelle in der Erfolgsrechnung, Mittelwerte

Im 10-Jahresvergleich zeigt der durchschnittliche Aufwand je Einwohner/in ein unstetes Verlaufsbild: Im Jahr 2016 wird ein deutlicher Rückgang des Aufwands je Einwohner/in verzeichnet. Dies ist auf die neue Rechnungslegung HRM2 zurückzuführen. Augenfällig sind die höheren Aufwände in den Funktionen *Gesundheit* und *Verkehr* sowie die Abnahme in der Funktion *Finanzen und Steuern*. Die Funktion *Gesundheit* umfasst neu die Untersachgruppe 41 (Spitäler, Kranken- und Pflegeheime). Diese wurde zuvor in der Funktion *Soziale Sicherheit* abgebildet. Bei der Funktion *Verkehr* sind es insbesondere die Abschreibungen auf den Kantons- und Gemeindestrassen, welche neu der Funktion direkt zugewiesen werden und den Anstieg im 2016 begründen. Die Direktzuweisung der Abschreibungen sowie die neue Abschreibungsmethodik (linear über einen längeren Zeitraum) führen zu einem massgeblichen Rückgang in der Funktion *Finanzen und Steuern*. So haben sich die Abschreibungen unter der Rechnungslegung HRM2 gegenüber HRM1 halbiert.

Eine Analyse der Entwicklung der Werte nach Aufgabenbereichen (Tabelle 1 und Abbildung 5) zeigt bei den für die Gemeinden zentralen Leistungsfelder *Bildung* und *Soziale Sicherheit* Veränderungen, welche insbesondere bei der *Sozialen Sicherheit* zu höheren absoluten Pro-Kopf-Werten führten. Während den letzten 10 Jahren wuchsen die Aufwände in dieser Funktion um rund 39%. 2013 erreichten sie mit 1'161 Franken je Einwohner/in den höchsten Stand. Beide Posten sind nun im Jahr 2016 zu diesem Höchstwert wie auch zum Vorjahr rückläufig. Weiterhin sind *Bildung* und *Soziale Sicherheit* die grössten Aufwandsposten und machen über die Hälfte (56%, Vorjahr: 53%) der Aufwendungen in der Gemeinde aus.

Die übrigen Funktionen haben sich im relativen Vergleich mit den Vorjahren nur gering oder nicht verändert (vgl. Abbildung 5).

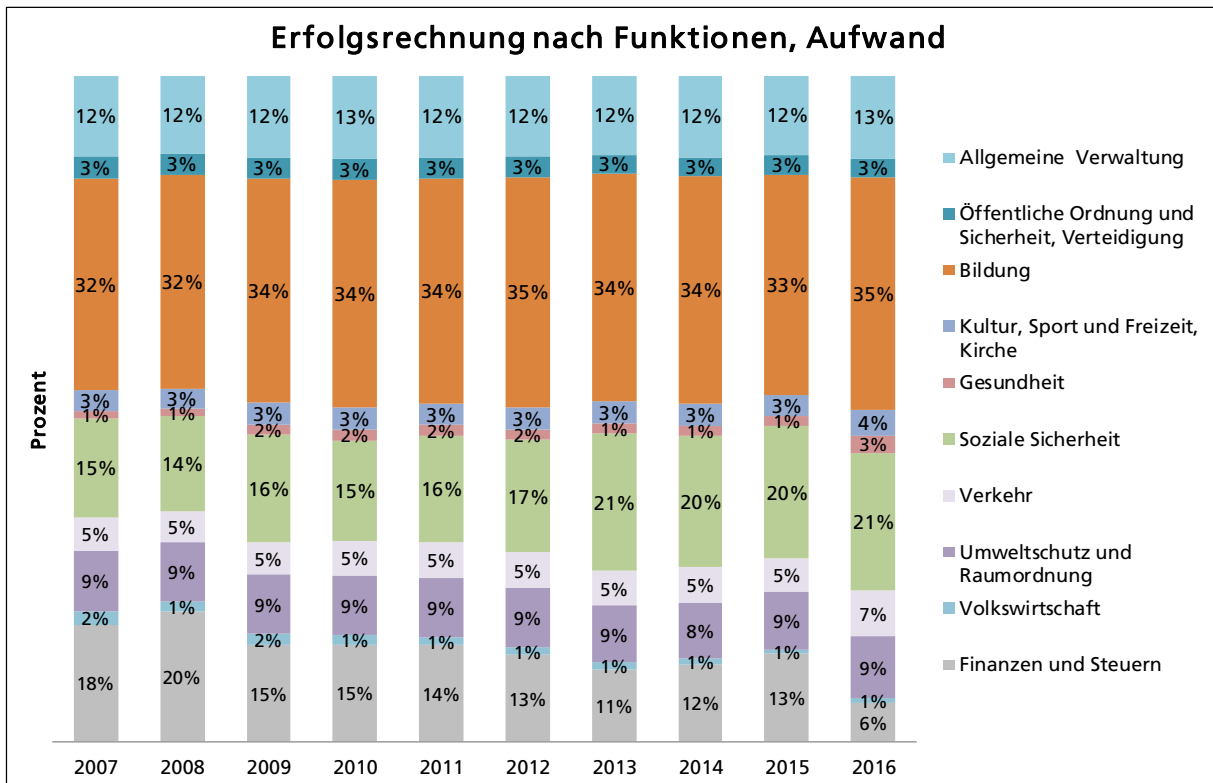


Abbildung 5: Erfolgsrechnung nach Funktionen, Aufwand in Prozent, Mittelwerte

2.3.2. Ertrag

Jahr	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Rechnungslegung	HRM1	HRM1	HRM1	HRM1	HRM1	HRM1	HRM1	HRM1	HRM1	HRM2
Allgemeine Verwaltung	300	308	318	320	324	337	337	333	321	285
Öffentliche Ordnung und Sicherheit, Verteidigung	102	102	108	105	103	96	96	99	99	94
Bildung	625	639	660	651	685	704	710	618	647	479
Kultur, Sport und Freizeit, Kirche	37	41	42	43	43	47	49	42	45	46
Gesundheit	15	15	17	13	14	12	14	12	13	12
Soziale Sicherheit	228	219	234	211	225	334	251	279	276	278
Verkehr	60	61	64	68	67	70	72	79	77	86
Umweltschutz und Raumordnung	428	430	438	439	454	445	430	448	450	439
Volkswirtschaft	92	96	88	81	71	63	66	59	43	53
Finanzen und Steuern	3'596	3'476	3'511	3'627	3'634	3'681	3'757	3'721	3'759	3'784
Total	5'480	5'389	5'480	5'559	5'617	5'788	5'780	5'690	5'730	5'556

Tabelle 2: Ertrag pro Einwohner/in nach Funktionen in der Erfolgsrechnung, Mittelwerte⁸

Bei der Betrachtung der durchschnittlichen Erträge über die letzten 10 Jahre zeigt das Total eine steigende Tendenz. Im Jahr 2016 ist dieser Ertrag je Einwohner/in leicht rückläufig. Die grössten Veränderungen zeigen sich in den Funktion *Bildung*. Nennenswert ist auch die Ertragsabnahme in

⁸ Differenz zwischen Total Aufwand (Tabelle 1) und Total Ertrag (Tabelle 2) ergibt sich aus dem Ertragsüberschuss.

der Funktion *Allgemeine Verwaltung* sowie die Ertragszunahme im Bereich der *Gesundheit*.

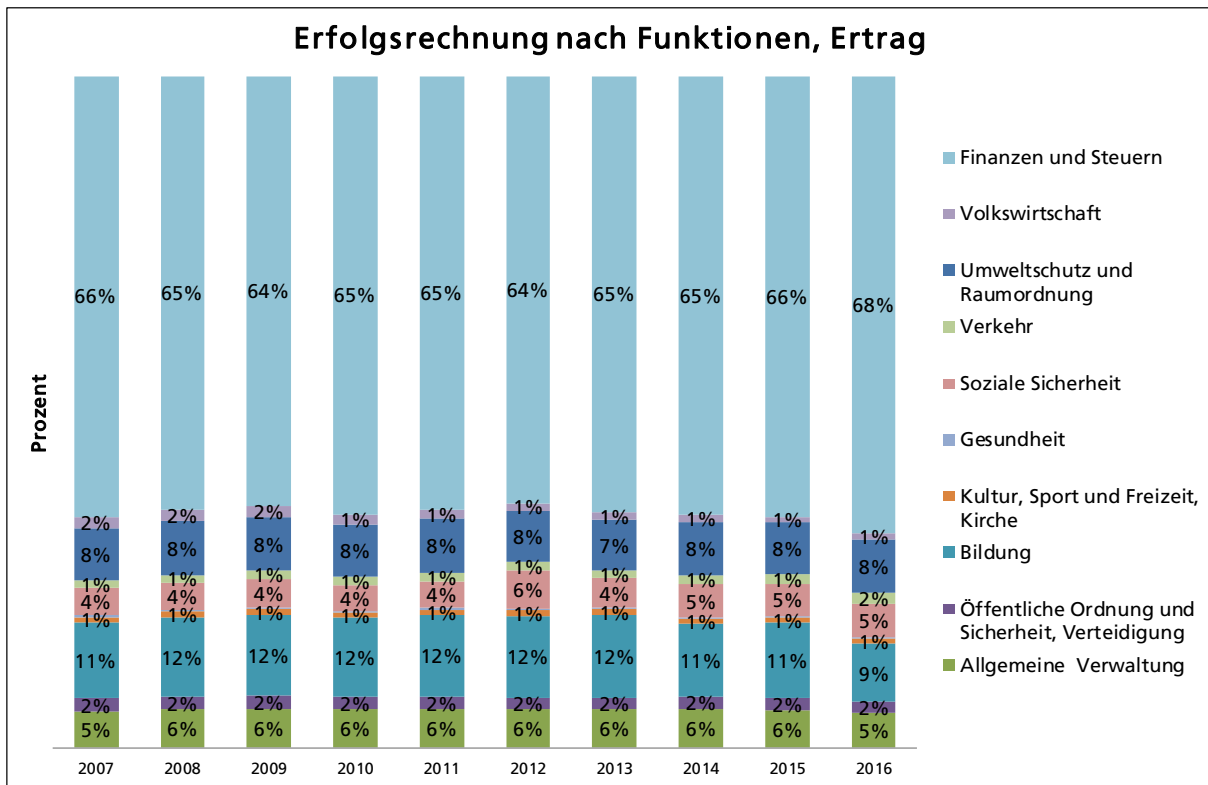


Abbildung 6: Erfolgsrechnung nach Funktionen, Ertrag in Prozenten

Auffällig ist, dass der Ertrag pro Einwohner/in im Jahr 2016 zwar leicht geringer ist als im Vorjahr, in der langfristigen Betrachtung die Tendenz steigend ist. Der mit Abstand grösste Posten in der Erfolgsrechnung bei der prozentualen Betrachtung bildet die Funktionsgruppe *Finanzen und Steuern*. Diese Gruppe macht im Jahr 2016 rund zwei Drittel des gesamten durchschnittlichen laufenden Ertrags aus. Die Funktionsgruppe *Finanzen und Steuern* hat sich seit dem Jahr 2007 von einem Anteil von 64% auf einen Anteil von 66% erhöht. Im gleichen Betrachtungszeitraum sinken die Anteile der Funktionsgruppen *Bildung* und *Allgemeine Verwaltung*, während die Funktionsgruppen *Öffentliche Ordnung und Sicherheit, Verteidigung* sowie *Gesundheit* tendenziell stagnieren.

2.3.3. Nettoaufwand

Jahr	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Rechnungslegung	HRM1	HRM1	HRM1	HRM1	HRM1	HRM1	HRM1	HRM1	HRM1	HRM2
Allgemeine Verwaltung	352	336	349	343	352	333	331	317	366	385
Öffentliche Ordnung und Sicherheit, Verteidigung	68	67	66	64	71	77	68	55	66	51
Bildung	1'076	1'109	1'156	1'147	1'175	1'200	1'210	1'184	1'250	1'375
Kultur, Sport und Freizeit, Kirche	128	120	132	130	136	138	140	134	141	158
Gesundheit	47	50	73	74	76	77	67	65	72	132
Soziale Sicherheit	558	558	638	585	648	598	911	766	856	817
Verkehr	205	193	198	208	231	221	222	204	216	280
Umweltschutz und Raumordnung	58	50	44	33	34	51	52	-8	46	58
Volkswirtschaft	16	-16	-3	-6	-1	-4	-12	-8	-10	-18
Finanzen und Steuern	-2'660	-2'409	-2'726	-2'857	-2'839	-2'961	-3'144	-3'109	-3'002	-3'476

Tabelle 3: Nettoaufwände pro Einwohner/in nach Funktionen der Erfolgsrechnung

Naturgemäss weisen die Bereiche *Bildung* und *Soziale Sicherheit* bei den Gemeinden sowohl absolut wie relativ netto (= nach Verrechnung der Erträge mit den Aufwänden) die grössten Anteile aus. Auffällig ist, dass der absolute Nettobetrag bei der *Sozialen Sicherheit* im Jahr 2016 rückläufig war. Relativ betrachtet belasten diese beiden Bereiche die Erfolgsrechnung im Jahr 2016 mit insgesamt 67%. Im Vergleich zum Vorjahr waren es noch 69%, im Jahr 2014 gar 72%.

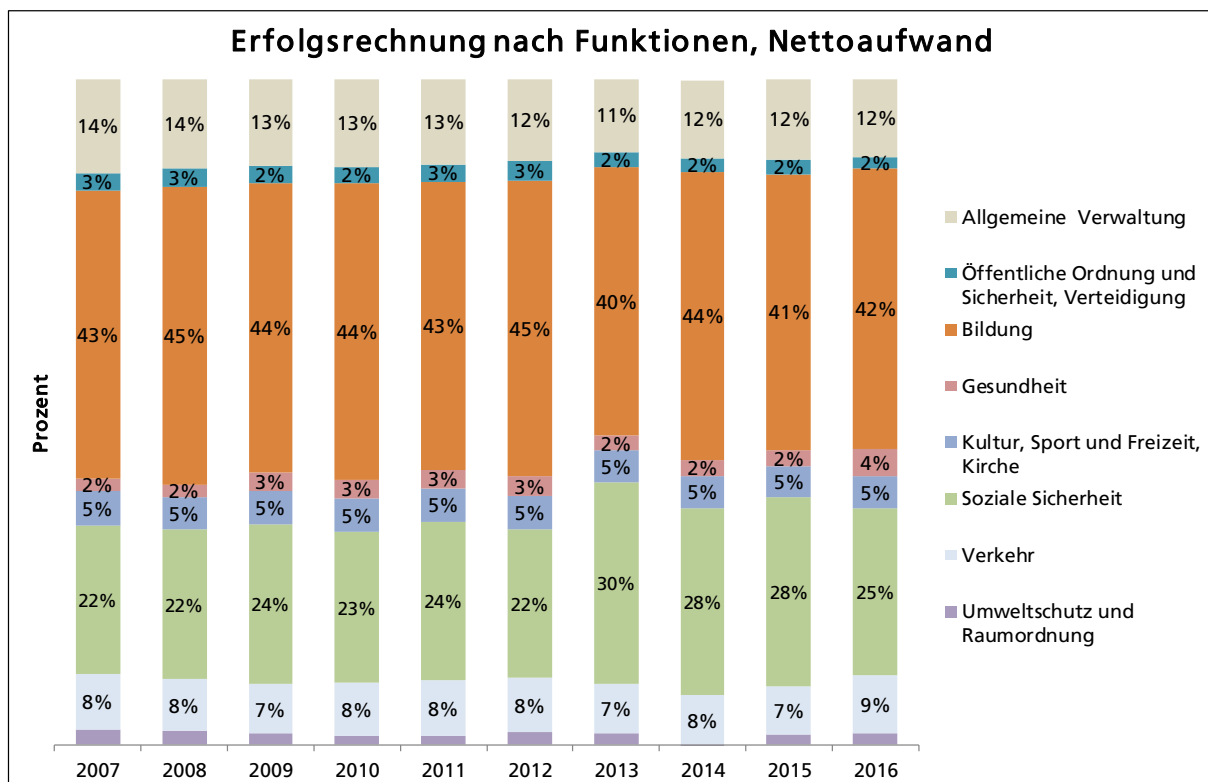


Abbildung 7: Verteilung der reinen Nettoaufwände in der Erfolgsrechnung, Mittelwerte

2.4. Verteilung nach Sachgruppen

2.4.1. Aufwand

Die Sachgruppengliederung unter HRM2 (vormals Artengliederung) weist merklich von der Darstellung nach HRM1 ab. Unter anderem wird neu der Aufwandüberschuss ausgewiesen. Somit ist eine Vergleichbarkeit bedingt aussagekräftig.

Jahr	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Rechnungslegung	HRM1	HRM1	HRM1	HRM1	HRM1	HRM1	HRM1	HRM1	HRM1	HRM2
Personalaufwand	1'620	1'622	1'665	1'677	1'706	1'735	1'752	1'696	1'721	1'635
Sach- und übriger Betriebsaufwand	750	768	783	758	746	747	747	704	694	745
Passivzinsen	122	110	105	99	87	78	71	63	56	-
Abschreibungen	566	477	464	517	484	496	508	540	607	190
Verwaltungsvermögen										
Finanzaufwand	0	0	0	0	0	0	0	0	0	68
Entschädigungen	600	666	813	832	894	926	926	923	920	-
Beiträge	1'041	1'138	998	1'038	1'077	1'292	1'238	1'241	1'198	-
Transferaufwand	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2'105
Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen	467	281	315	292	277	154	181	169	198	123
Ausserordentl. Aufwand	0	0	0	0	0	0	0	0	0	216
Interne Verrechnungen	315	327	338	345	347	359	358	353	337	322
Aufwandsüberschuss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-96
Total	5'480	5'389	5'480	5'559	5'617	5'788	5'780	5'690	5'730	5'306

Tabelle 4: Aufwand pro Einwohner/in nach Arten der Erfolgsrechnung

Ab dem Jahr 2016 stellt der *Transferaufwand* die grösste Position in der Erfolgsrechnung dar. Es handelt sich dabei um die neue Gruppe, welche die bisherigen Aufwandarten *Entschädigungen* und *Beiträge* ablöst. Die *Passivzinsen* wurden in den *Finanzaufwand* integriert. Im Weiteren werden neu die Sachgruppen *Ausserordentlicher Aufwand* sowie *Aufwandsüberschuss* geführt.

Nebst dem *Transferaufwand* bildet der *Personalaufwand* weiterhin die grösste Position. Im Verlauf der Jahre 2007 und 2016 blieb der Anteil der Sachgruppe *Personalaufwand* konstant bei 30%. Zwar stieg der Personalaufwand im Jahr 2016 auf 31% an, jedoch liegt der absolute Aufwand je Einwohner mit 1'635 Franken um 86 Franken unterhalb des Vorjahres. Der Personalaufwand liegt somit fast wieder auf dem Stand von 2007. Der Anteil des *Sach- und Betriebsaufwands* stieg im Jahr 2016 wieder an und ist etwa auf dem Niveau von 2013. Die Abschreibungen des Verwaltungsvermögens sind durch die neuen längeren Abschreibungsdauern signifikant gefallen. Die zusätzlichen Abschreibungen werden im *Transferaufwand* geführt.

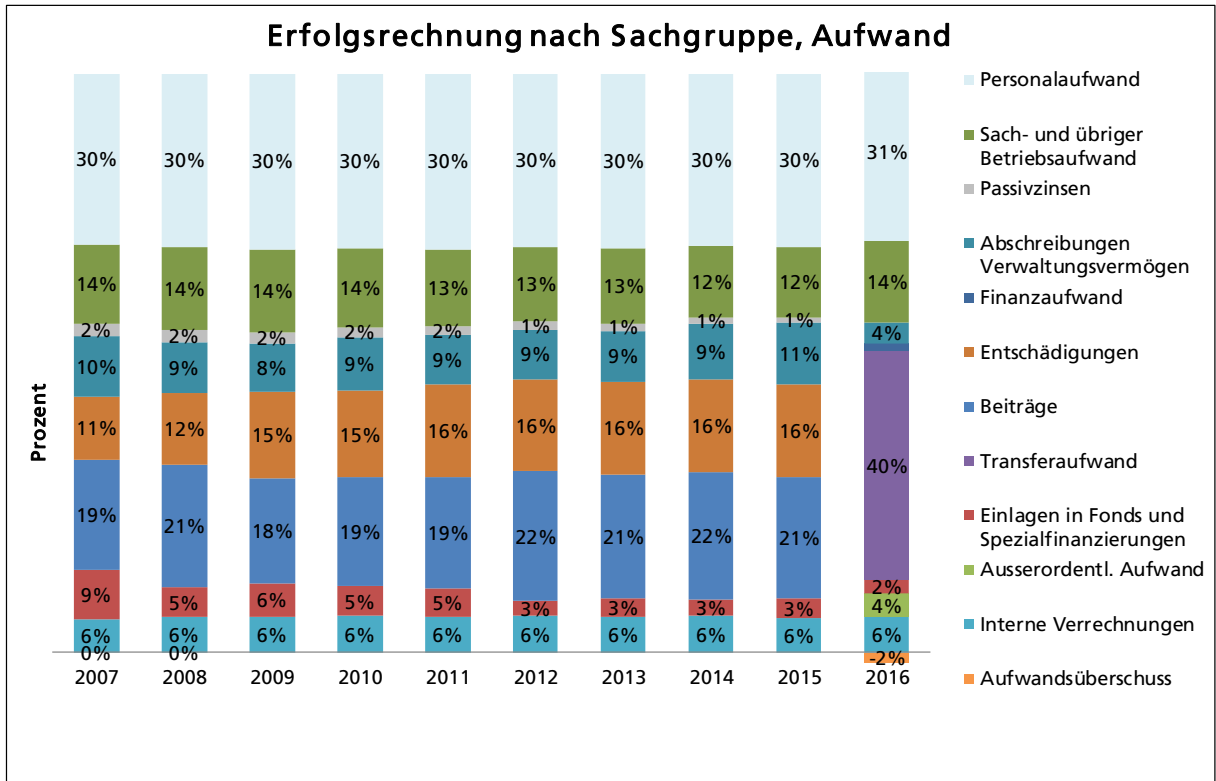


Abbildung 8: Erfolgsrechnung nach Sachgruppen, Aufwand in Prozenten

2.4.2. Ertrag

Jahr	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Rechnungslegung	HRM1	HRM1	HRM1	HRM1	HRM1	HRM1	HRM1	HRM1	HRM1	HRM2
Fiskalertrag	3'236	3'095	3'140	3'199	3'177	3'246	3'205	3'254	3'322	3'398
Regalien und Konzessionen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	52
Konzessionen	37	38	37	38	36	36	38	36	37	0
Entgelte	735	743	696	675	672	658	660	657	667	591
Verschiedene Erträge	0	0	0	0	0	0	0	0	0	20
Finanzertrag	223	209	210	202	235	191	198	200	186	159
Rückerstattungen	128	133	211	211	234	263	274	256	254	0
Beiträge	678	694	703	682	755	850	754	711	731	0
Einnahmen Spezialfinanzierung	127	149	145	205	165	186	295	217	192	0
Entnahme aus Fonds und Spezialfinanzierung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	29
Transferertrag	0	0	0	0	0	0	0	0	0	979
Ausserordentlicher Ertrag	0	0	0	0	0	0	0	0	0	138
Interne Verrechnung	316	327	338	345	346	358	358	358	341	324
Ertragsüberschuss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	402
Total	5'480	5'389	5'480	5'559	5'617	5'788	5'780	5'690	5'730	6'093

Tabelle 5: Ertrag je Einwohner/in nach Sachgruppen der Erfolgsrechnung, Mittelwerte

Wie bei der Sachgruppengliederung des Aufwands hat auch beim Ertrag eine neue Darstellung Einzug gehalten. Darunter befindet sich neu die Sachgruppe *Ertragsüberschuss*. Somit ist auch hier ein Vergleich nur mit Einschränkungen möglich.

Erwartungsgemäss stammen die grössten Erträge pro Einwohner/in aus Steuererträgen, welche in *Fiskalerträge* umbenannt wurden. Diese machen im Jahr 2016 gut 56% der gesamten Erträge aus. Obschon der Fiskalertrag in einer Mehrjahresbetrachtung prozentual leicht abgenommen hat, erreicht er mit durchschnittlich 3'398 Franken je Einwohner/in den höchsten Stand. Die Erträge aus *Konzessionen* wurden zusammen mit den *Regalien* zur Sachgruppe *Regalien und Konzessionen* zusammengefasst. Diese spielen in der durchschnittlichen Gemeinde des Kantons weiterhin eine untergeordnete Rolle. Einen sinkenden Anteil der Erträge generieren auch die Entgelte. Die *Beiträge* und *Rückerstattungen* wurden im *Transferertrag* zusammengefasst. Dieser beträgt im Jahr 2016 979 Franken pro Einwohner/in und ist zum Vorjahr mit 985 Franken (Summe Beiträge und Rückerstattungen) stabil. Die Vermögenserträge, welche neu als *Finanzertrag* ausgewiesen, sind aufgrund des tiefen Zinsniveaus weiterhin rückläufig.

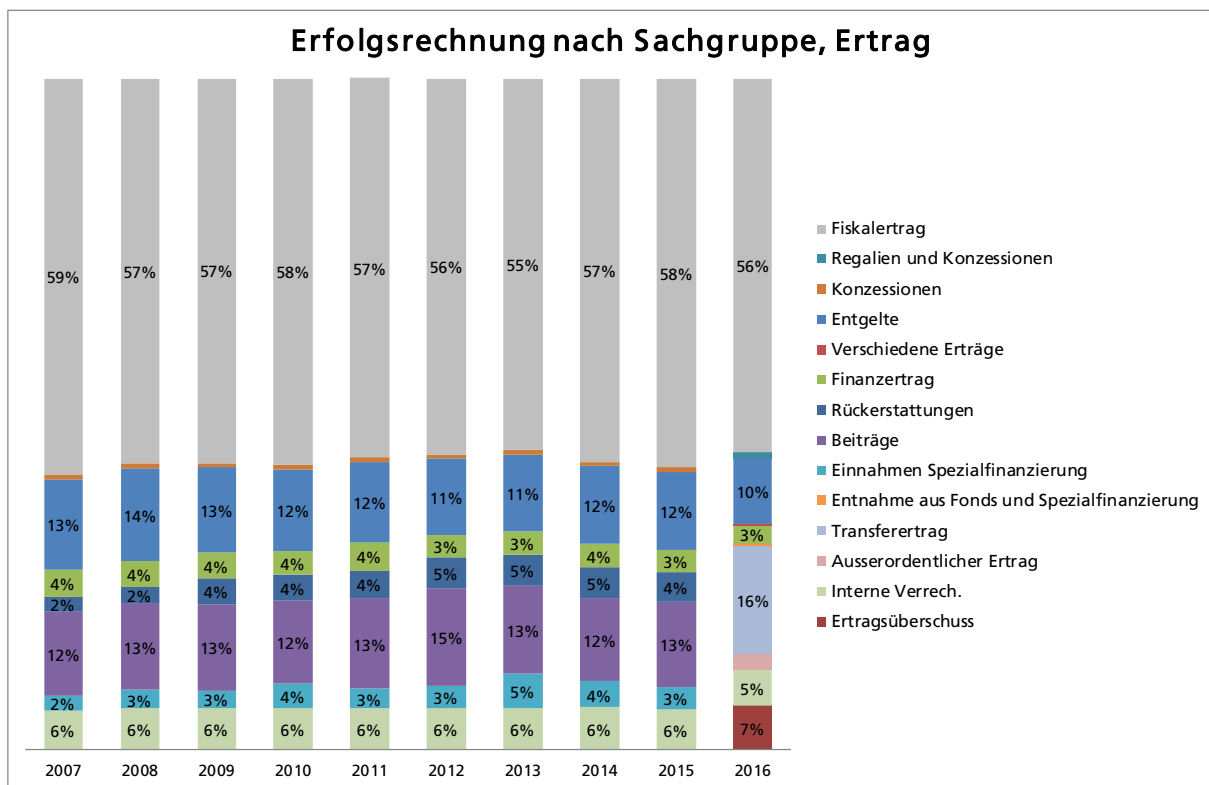


Abbildung 9: Erfolgsrechnung nach Sachgruppe, Erträge in Prozenten

3. Investitionsrechnung

3.1. Entwicklung der Bruttoausgaben je Einwohner/in

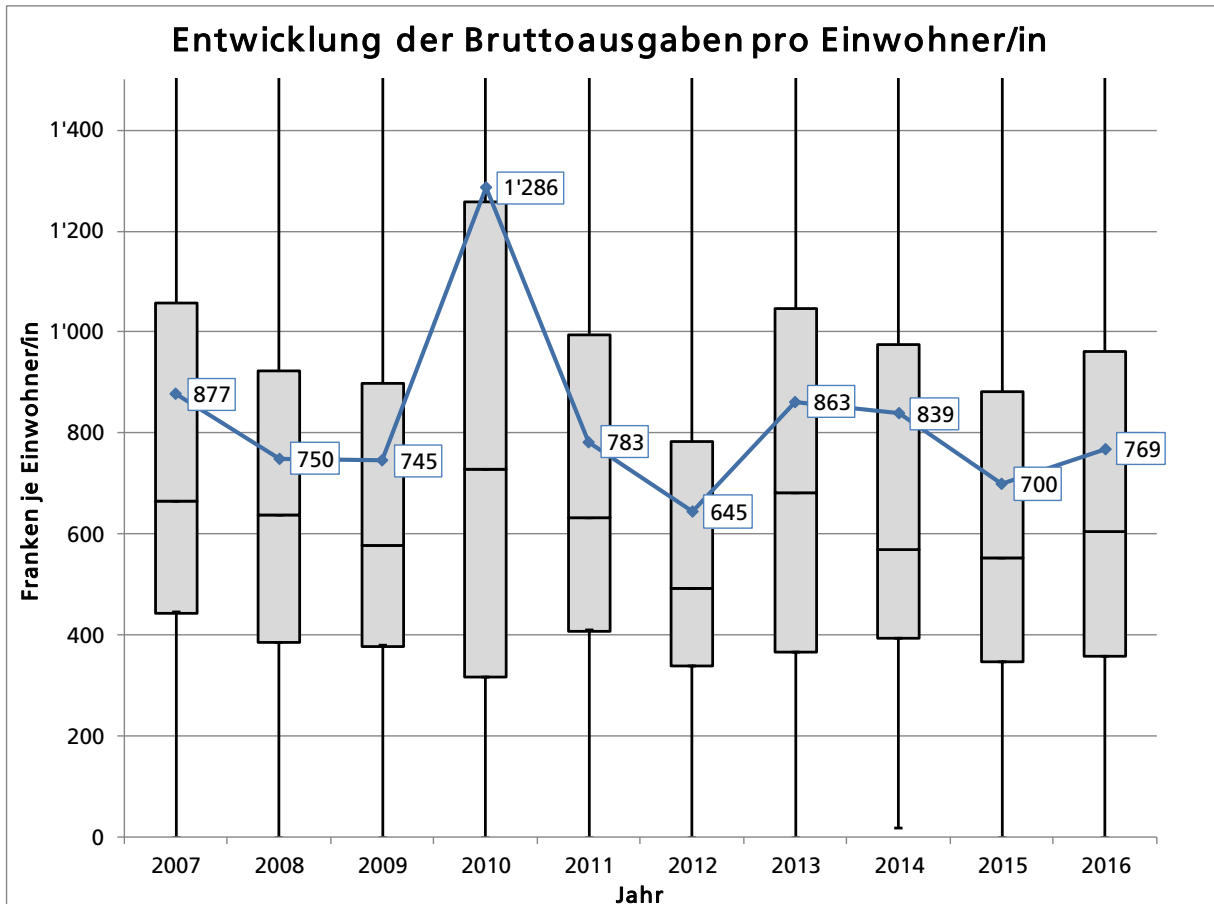


Abbildung 10: Bruttoausgaben pro Kopf in der Investitionsrechnung

Im Jahr 2016 betragen die Bruttoausgaben im Durchschnitt 769 Franken je Einwohner/in. Dies sind 69 Franken mehr als im Vorjahr. Auch der Median stieg um 53 Franken auf 606 Franken an. Im Jahr 2010 steigt der Mittelwert über den Wert des oberen Quartils, was darauf hindeutet, dass wenige Gemeinden sehr hohe Investitionen tätigten. Der Median (Grenze zwischen oberen und unteren 50%) bleibt dagegen relativ konstant auf einem Niveau zwischen 490 und 730 Franken.

Die Maximalwerte sind in der Grafik nicht dargestellt, da dies die Analyse der restlichen Masse beeinträchtigen würde. Die Werte liegen zwischen Null und 3'656 Franken pro Jahr und Einwohner/in und schwanken somit stark. Die Gemeinden mit den höchsten Bruttoausgaben pro Kopf sind im Jahr 2016 Däniken, Unterramsern und Kestenholz.

3.2. Ausgaben, Verteilung nach Funktionen

Jahr	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Rechnungslegung	HRM1	HRM1	HRM1	HRM1	HRM1	HRM1	HRM1	HRM1	HRM1	HRM2
Allgemeine Verwaltung	37	33	43	26	33	29	22	190	104	96
Öffentliche Ordnung und Sicherheit, Verteidigung	14	17	22	25	16	18	16	24	15	40
Bildung	142	95	97	111	126	161	207	147	109	171
Kultur, Sport und Freizeit, Kirche	44	52	65	40	45	37	52	146	104	167
Gesundheit	0	0	1	1	0	1	1	0	0	53
Soziale Sicherheit	8	15	18	29	26	9	6	3	0	75
Verkehr	192	197	165	151	137	150	171	145	136	171
Umweltschutz und Raumordnung	208	211	204	217	213	182	181	146	156	188
Volkswirtschaft	52	14	15	13	12	16	9	14	14	42
Finanzen und Steuern	83	75	70	139	113	94	98	72	105	120
Total	792	727	713	764	723	715	777	887	750	702

Tabelle 6: Ausgaben der Investitionsrechnung je Einwohner/in, Funktionale Gliederung

Die drei grössten Investitionsbereiche über alle 10 Jahre sind *Bildung*, *Verkehr* sowie *Umweltschutz und Raumordnung*. Diese drei Funktionsbereiche zusammen machen jährlich rund zwei Drittel der Investitionsausgaben aus. Im Rechnungsjahr 2016 machen diese drei Funktionen sogar 75% der Investitionsausgaben aus. Unter HRM2 werden erstmals signifikante Ausgaben in der Funktion *Gesundheit* ersichtlich. Diese machen 8% der Gesamtinvestitionen aus und sind aufgrund einer Neuordnung von Aufgaben und deren Investitionen aus dem Bereich *Soziale Sicherheit* entstanden.

Zu erwähnen gilt es weiter, dass die Bruttoausgaben pro Einwohner/in seit dem Jahr 2014 im Total wertmässig rückläufig sind. Der Bruttowert von 702 Franken pro Einwohner/in stellt den tiefsten Gesamtwert in den letzten 10 Jahren dar.

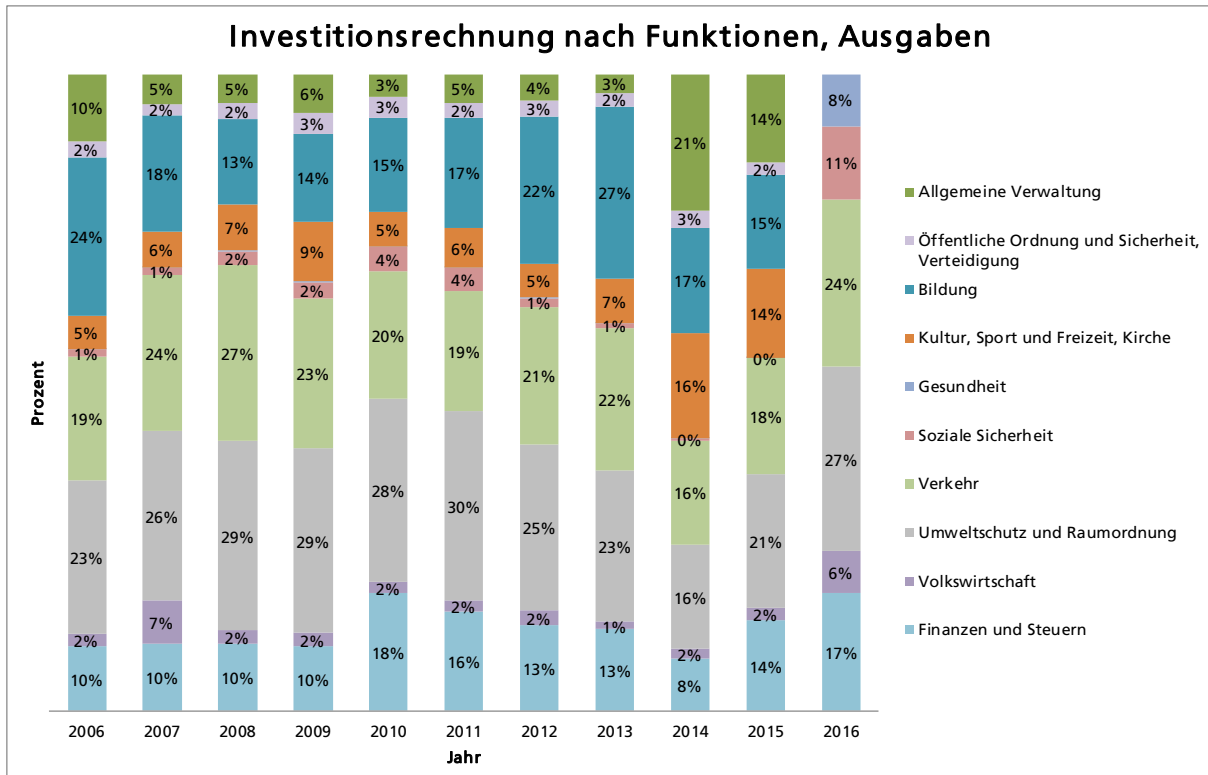


Abbildung 11: Investitionsrechnung nach Funktionen, Ausgaben in Prozenten

3.3. Einnahmen, Verteilung nach Funktionen

Jahr	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Rechnungslegung	HRM1	HRM1	HRM1	HRM1	HRM1	HRM1	HRM1	HRM1	HRM1	HRM2
Allgemeine Verwaltung	14	5	8	2	0	2	1	136	1	0
Öffentliche Ordnung und Sicherheit, Verteidigung	6	3	7	10	3	7	6	6	3	5
Bildung	4	2	7	4	5	1	14	21	2	1
Kultur, Sport und Freizeit, Kirche	5	9	3	2	6	6	10	9	10	8
Gesundheit	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
Soziale Sicherheit	0	9	1	0	0	0	0	0	1	0
Verkehr	39	53	29	52	47	49	38	28	37	28
Umweltschutz und Raumordnung	106	116	107	126	119	116	110	110	106	99
Volkswirtschaft	24	6	5	5	5	5	4	3	21	22
Finanzen und Steuern	581	506	530	550	523	511	579	575	562	518
Total	792	727	713	764	723	715	777	887	750	682

Tabelle 7: Einnahmen der Investitionsrechnung pro Einwohner/in, Funktionale Gliederung

Die Finanzierung der Investitionsausgaben erfolgt über die Einnahmen aus der Funktionsgruppe *Finanzen und Steuern*. Sie macht fast 76% aus. Die Funktionen *Umweltschutz* (Wasser, Abwasser) und *Raumordnung* sowie *Verkehr* weisen direkte Einnahmen aus wie beispielsweise Anschlussgebühren, Erschliessungsbeiträge und weitere. Ein Ausreisser bei der *allgemeinen Verwaltung* im Jahr 2014 entstand durch Aktivierungen im Zusammenhang mit der Deckungslücke bei einer Pensionskasse.

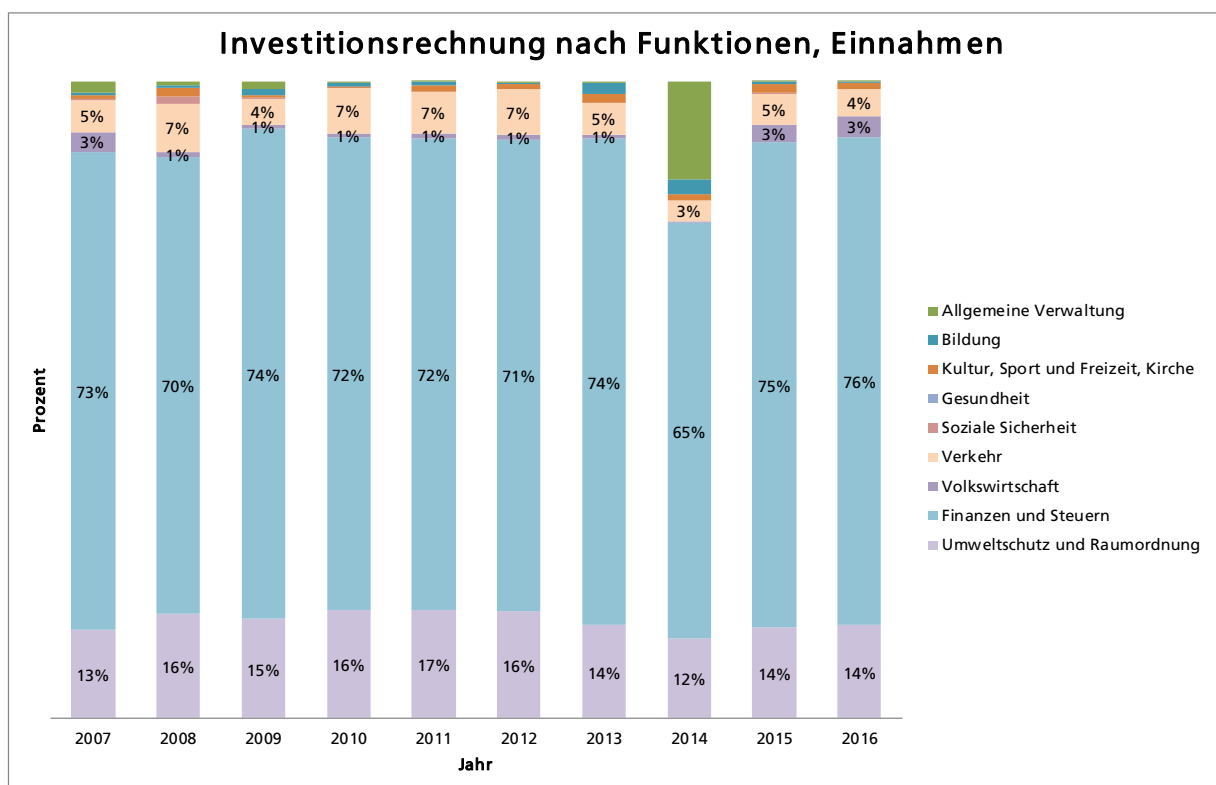


Abbildung 12: Investitionsrechnung nach Funktionen, Einnahmen in Prozent

3.4. Nettoinvestitionen⁹

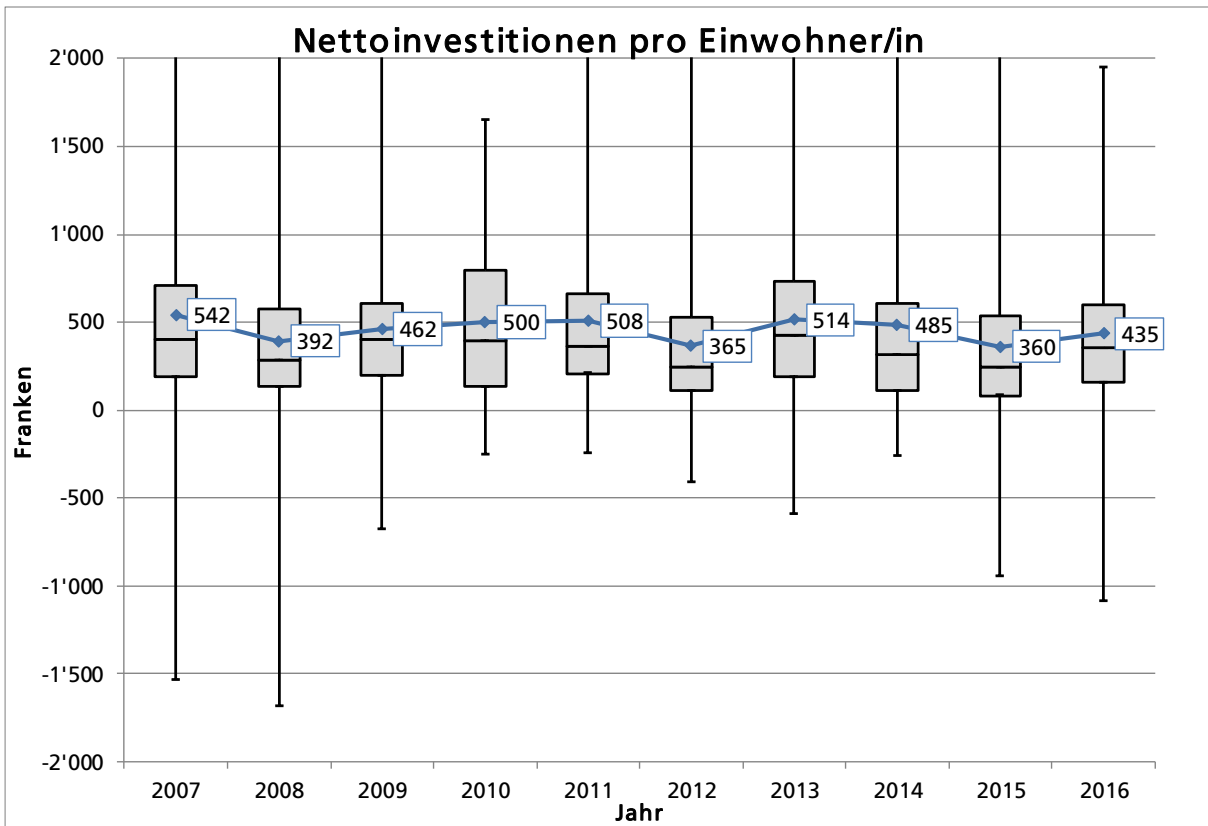


Abbildung 13: Nettoinvestitionen pro Einwohner/in

Die durchschnittlichen Nettoinvestitionen pro Einwohner/in schwanken stark und bewegen sich im 10-Jahresverlauf zwischen 430 bis 542 Franken. Die Mediane liegen unterhalb der Mittelwerte. Die Werte liegen zwischen 244 und 423 Franken. Somit wird das Resultat der Mittelwerte durch einzelne Gemeinden mit grossen Investitionen verzerrt. Im Jahr 2016 sind die Nettoinvestitionen von 360 Franken auf 435 Franken pro Einwohner/in gestiegen.

⁹ Rückrechnung nach neuer Methode (HRM2) bis 2007

4. Bilanz

4.1. Absolute Summen

Alle Angaben in 1'000 Franken

Jahr	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Rechnungslegung	HRM1	HRM1	HRM1	HRM1	HRM1	HRM1	HRM1	HRM1	HRM1	HRM2
Mittelwert	13'132	12'992	13'310	13'723	14'050	14'219	14'486	15'929	15'946	18'611
Maximum	185'639	184'581	211'372	210'511	194'425	201'279	198'155	230'689	237'931	253'522
oberes Quantil	12'338	12'714	12'093	12'314	12'858	13'002	13'361	14'653	14'368	17'589
Median	6'100	6'072	6'240	6'420	7'280	7'396	7'479	8'596	8'231	9'590
unteres Quantil	2'458	2'627	2'640	3'042	3'229	3'589	3'728	4'297	4'411	5'313
Minimum	398	315	383	388	391	404	373	342	414	385

Tabelle 8: Summen der Bilanzen

Die Tabelle 8 zeigt die durchschnittliche Bilanzsumme, welche eine solothurnische Einwohnergemeinde ausweist¹⁰. Die Umstellung der Rechnungslegung bewirkt eine deutliche Erhöhung der Bilanzsumme im Jahr 2016. Ein Grund sind die vorgenommenen Neubewertungen des Finanzvermögens. Dadurch wurden Neubewertungsreserven von rund 169 Mio. Franken gebildet.

Während die Bilanzsummen in den letzten Jahren (2012, 2014 bis 2016) eine maximale Summe von über 200 Millionen Franken (Stadt Olten) ausweisen, entwickelt sich der Durchschnittswert über alle Gemeinden seit 2007 von etwas über 13.1 Mio. Franken auf 18.6 Mio. Franken.

4.2. Relative Summen

Jahr	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Rechnungslegung	HRM1	HRM1	HRM1	HRM1	HRM1	HRM1	HRM1	HRM1	HRM1	HRM2
Mittelwert	5'878	5'966	5'971	6'098	6'373	6'362	6'554	6'524	6'420	7'402
Maximum	11'849	16'156	12'422	13'574	14'020	15'994	24'863	27'415	24'932	40'842
oberes Quantil	6'994	6'772	6'927	7'276	7'648	7'321	7'547	7'330	7'247	8'410
Median	5'536	5'714	5'635	5'734	5'978	6'044	6'066	6'028	5'943	6'878
unteres Quantil	4'562	4'643	4'553	4'669	4'774	4'907	5'143	4'869	4'996	5'234
Minimum	2'438	2'257	2'483	2'276	2'021	2'515	2'522	2'897	2'774	3'001

Tabelle 9: Summen der Bilanzen pro Einwohner/in, Mittelwerte

Im Jahr 2016 beträgt der Bilanzwert pro Einwohner/in im Durchschnitt 7'402 Franken. Dieser Wert hat sich zum Vorjahr um beinahe 1'000 Franken erhöht. Der Zeitreihenvergleich zeigt, dass sich das Wachstum der durchschnittlichen Bilanzen in den Jahren 2012, 2014 und 2015 verringert hat. Das Jahr 2016 weist einen kräftigen Zuwachs auf.

Die Nähe von Mittelwert und Median belegt, dass es unter Berücksichtigung der Einwohnerzahl einer Gemeinde keine grossen Ausschläge in den Bilanzen gibt.

¹⁰ Durchschnitt aller Gemeinden

4.3. Aktiven

Jahr	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Rechnungslegung	HRM1	HRM1	HRM1	HRM1	HRM1	HRM1	HRM1	HRM1	HRM1	HRM2
Finanzvermögen	3'883	3'741	3'829	3'789	3'890	3'829	3'677	3'547	3'591	4'354
Verwaltungsvermögen	2'545	2'583	2'687	2'659	2'689	2'706	2'733	2'888	2'793	3'138
Spezialfinanzierung	52	43	39	97	28	23	16	20	21	0
Bilanzfehlbetrag	14	19	13	27	26	31	22	19	12	0
Total	6'494	6'387	6'565	6'566	6'632	6'589	6'448	6'474	6'418	7'492

Tabelle 10: Aktiven pro Einwohner/in, Mittelwerte

In den letzten zehn Jahren wuchs das Verwaltungsvermögen von 2'545 Franken auf 3'138 Franken je Einwohner/in an. Das Finanzvermögen blieb in den Jahren 2007 bis 2015 konstanter als das Verwaltungsvermögen. Im Jahr 2016 stieg das Finanzvermögen jedoch sprunghaft um 763 auf 4'354 Franken je Einwohner/in an. Der Grund dafür ist die Neubewertung des nicht an Gemeindeaufgaben gebundene Finanzvermögens. Dieses ist neu zum Verkehrswert zu bilanzieren.

Die Aktiven der durchschnittlichen solothurnischen Einwohnergemeinde setzen sich im Jahr 2016 zu 58% aus *Finanzvermögen* zusammen. Dieser Anteil hat seit 2007, relativ gesehen, abgenommen und zwar trotz der einmaligen Neubewertung des Finanzvermögens im Berichtsjahr. Zu beachten ist, dass die Aktiven der Spezialfinanzierung sowie Bilanzfehlbeträge unter HRM2 nicht mehr als eigene Bilanzgruppe geführt werden.

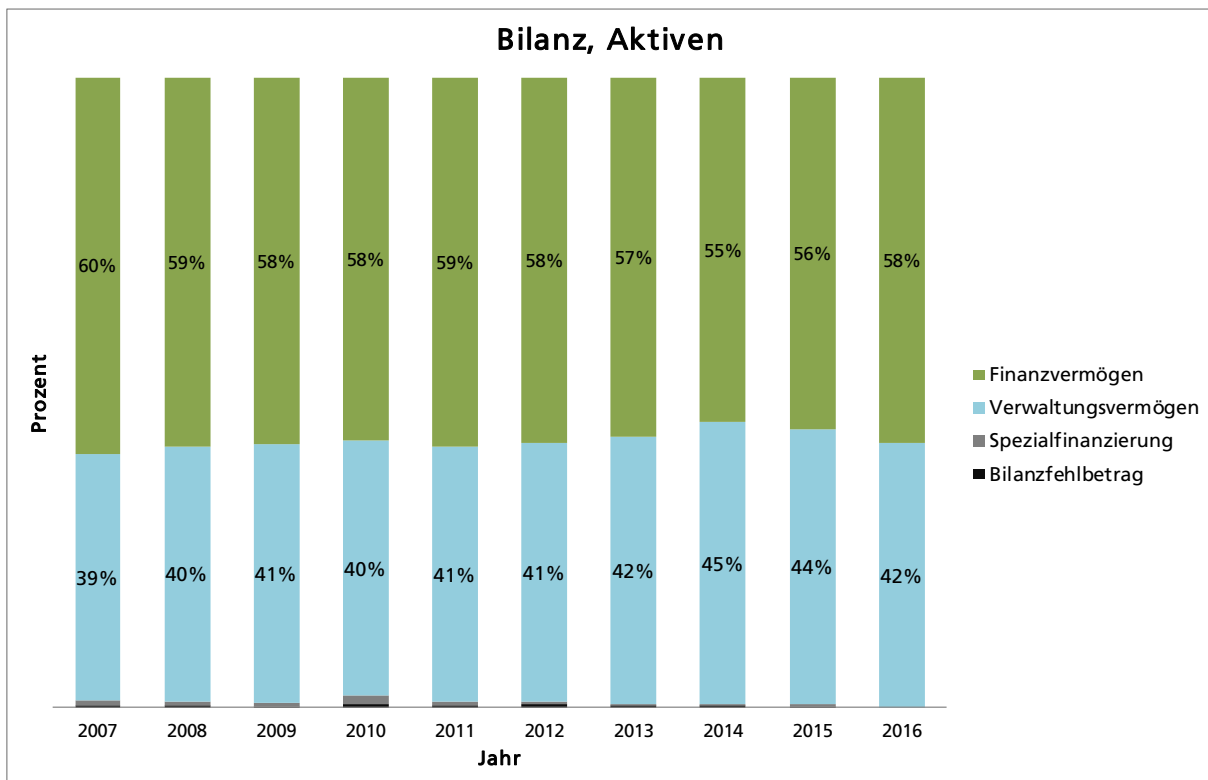


Abbildung 14: Aufteilung der Aktiven in Prozenten

4.4. Passiven

Jahr	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Rechnungslegung	HRM1	HRM1	HRM1	HRM1	HRM1	HRM1	HRM1	HRM1	HRM1	HRM2
Fremdkapital	4'244	4'070	4'056	3'916	3'908	3'915	3'970	4'030	4'019	4'109
Eigenkapital	1'290	1'319	1'425	1'448	1'450	1'393	1'273	1'268	1'257	3'383
Spezialfinanzierung	960	999	1'085	1'153	1'286	1'281	1'205	1'175	1'142	0
Total	6'494	6'387	6'565	6'558	6'632	6'589	6'448	6'474	6'418	7'492

Tabelle 11: Passiven pro Einwohner/in, Mittelwerte

Pro Einwohner/in finanzieren sich die solothurnischen Einwohnergemeinden im Jahr 2016 mit rund 4'100 Franken *Fremdkapital*. Der Wert hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 100 Franken erhöht. Das Fremdkapital je Einwohner/in ist seit 2008 rückläufig. Das *Eigenkapital* ist im 2016 von 2'399 Franken um 984 Franken auf 3'383 Franken je Einwohner/in angestiegen. Einerseits sind unter HRM2 die bisherigen Kapitalien aus Spezialfinanzierungen grösstenteils in das Eigenkapital umgegliedert worden. Andererseits ist im Eigenkapital neu ein bedeutender Anteil von Neubewertungsreserven des Finanzvermögens kapitalisiert.

Machte das Fremdkapital im Jahr 2005 noch über 71% der Passiven aus, so beträgt der Anteil im Jahr 2016 noch 55%.

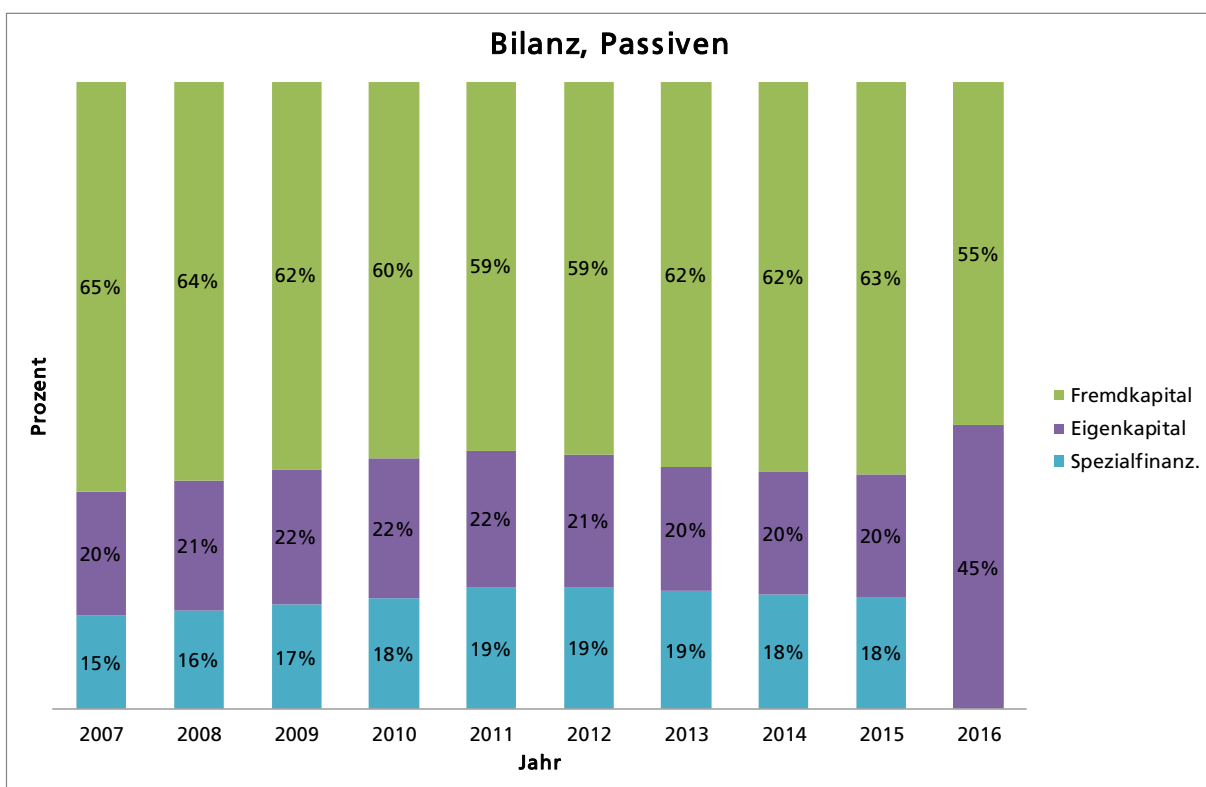


Abbildung 15: Aufteilung der Passiven in Prozent

5. Finanzkennzahlen

Im Rahmen dieser Finanzstatistik werden ausgewählte Kennzahlen dargestellt. Infolge Umstellung auf HRM2 und damit verbundenen veränderten Kennzahldefinitionen ist die Vergleichbarkeit nur beschränkt sinnvoll. Daher wird auf den Entwicklungsverlauf der Kennzahlen 2016 (nach HRM2) zu den Vorjahren mit Ausnahme der Häufigkeitsverteilung in dieser Publikation verzichtet. Bezüglich Begrifflichkeit und Definition wird auf die Ausführungen unter Ziffer 1.3. verwiesen.

5.1. Nettoverschuldungsquotient

Der Nettoverschuldungsquotient ist als neue Kennzahl unter HRM2 eingeführt worden. Mit dem Nettoverschuldungsquotienten wird aufgezeigt, welchen Anteil die direkten Steuern der natürlichen und juristischen Personen an der Nettoschuld betragen. Als guter Richtwert gilt eine Nettoverschuldung von unter 100 Prozent, was einer Tilgung der Nettoschuld innerhalb eines Jahres entspricht.

Im Jahr 2016 lag der durchschnittliche Nettoverschuldungsquotient der solothurnischen Gemeinden bei -8.5%. Somit übersteigt das Finanzvermögen das Fremdkapital im Durchschnitt aller Gemeinden und es besteht ein Nettovermögen. Grund für das Nettovermögen liegt vor allem an der Neubewertung des Finanzvermögens nach HRM2. Das Finanzvermögen wurde im Übergang der Rechnungslegung i.d.R. zum Verkehrswert bilanziert.

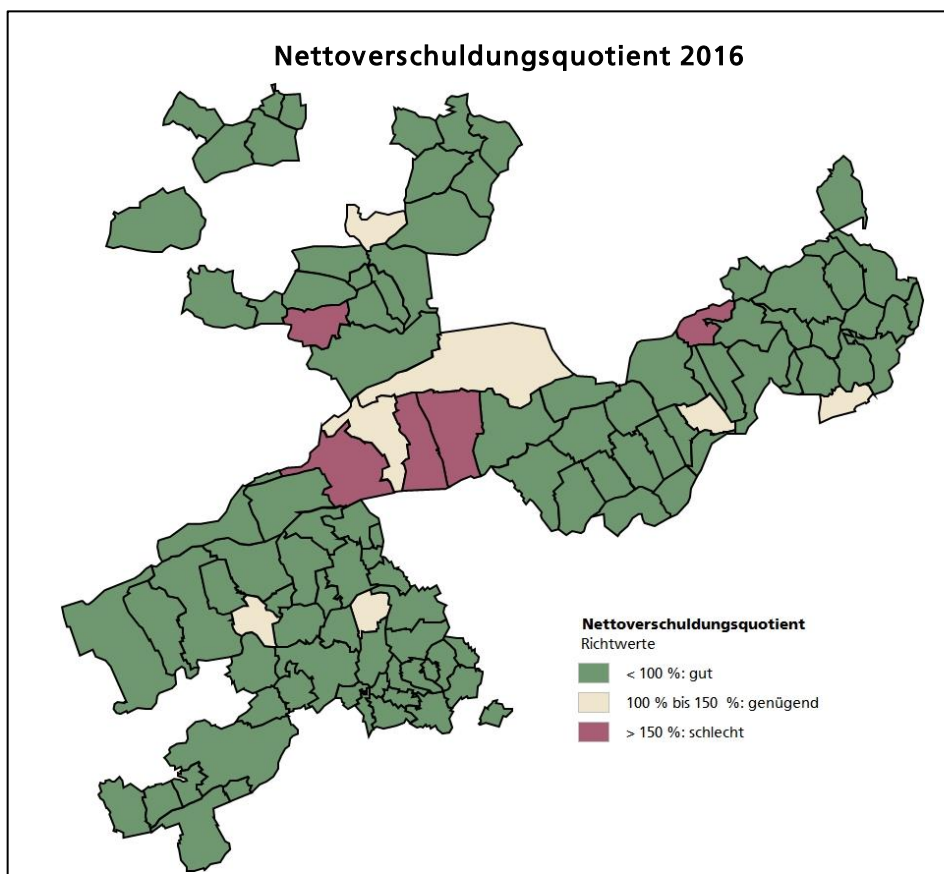


Abbildung 16: Darstellung des Nettoverschuldungsquotienten im Jahr 2016

Die kartografische Darstellung des Nettoverschuldungsquotienten sowie dessen Häufigkeitsverteilung zeigen ein erfreuliches Bild über die solothurnischen Gemeinden. So weisen 97 von 109 Einwohnergemeinden einen Nettoverschuldungsquotienten von unter 100% aus. Lediglich 5 Einwohnergemeinden wiesen einen Nettoverschuldungsquotienten über 150 Prozent aus. Geografisch liegen die Gemeinden mit einem schwachen Nettoverschuldungsquotienten (7 Gemeinden zwischen 100% bis 149%) in Jurazonen.

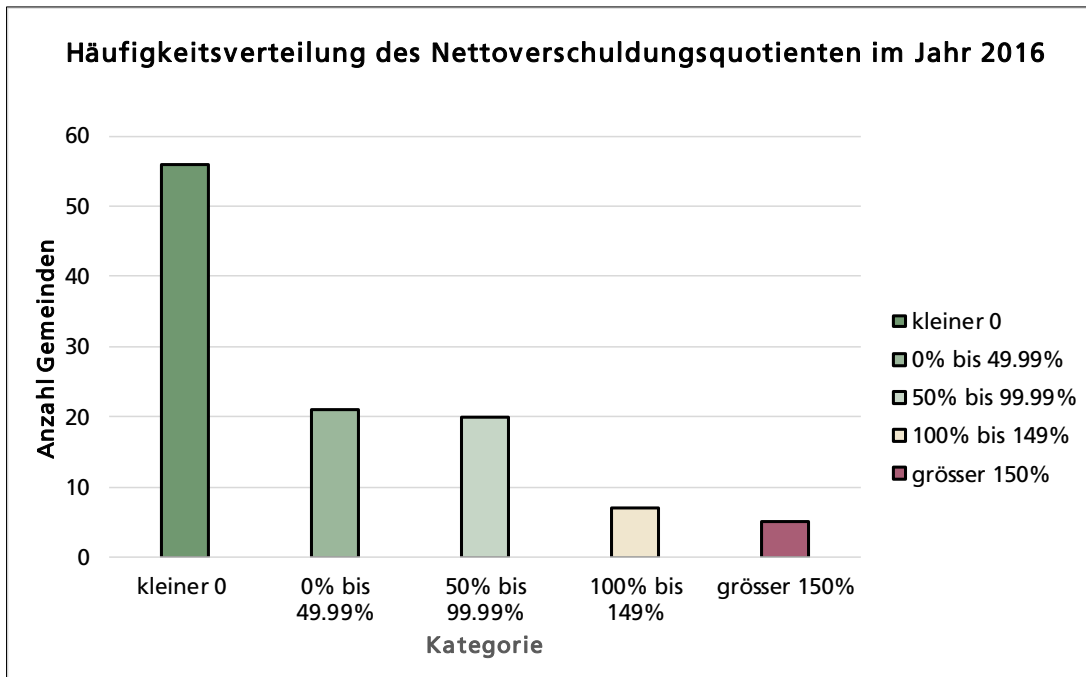


Abbildung 17: Häufigkeitsverteilung des Nettoverschuldungsquotienten im Jahr 2016

5.2. Selbstfinanzierungsgrad

Der Selbstfinanzierungsgrad kann von Jahr zu Jahr stark schwanken, da er in direktem Zusammenhang mit der Investitionstätigkeit steht. Mittel- und langfristig ist ein Selbstfinanzierungsgrad von 100 Prozent und höher anzustreben. Dies bedeutet, dass die Nettoinvestitionen durch die eigenen erwirtschafteten Mittel finanziert werden. Im Jahr 2016 betrug der durchschnittliche Selbstfinanzierungsgrad 145.2% (2015: 111.3%).

Wie anhand der Karte auf der folgenden Seite zu erkennen ist, weist die Mehrheit (64) der Einwohnergemeinden im Jahr 2016 einen Selbstfinanzierungsgrad von mehr als 100% aus. 17 Einwohnergemeinden haben einen vertretbaren Selbstfinanzierungsgrad von 80% bis 100%. Eine verhältnismässig hohe *Neuverschuldung* ist bei 28 Einwohnergemeinden erkennbar, welche einen Selbstfinanzierungsgrad von unter 50% aufweisen.

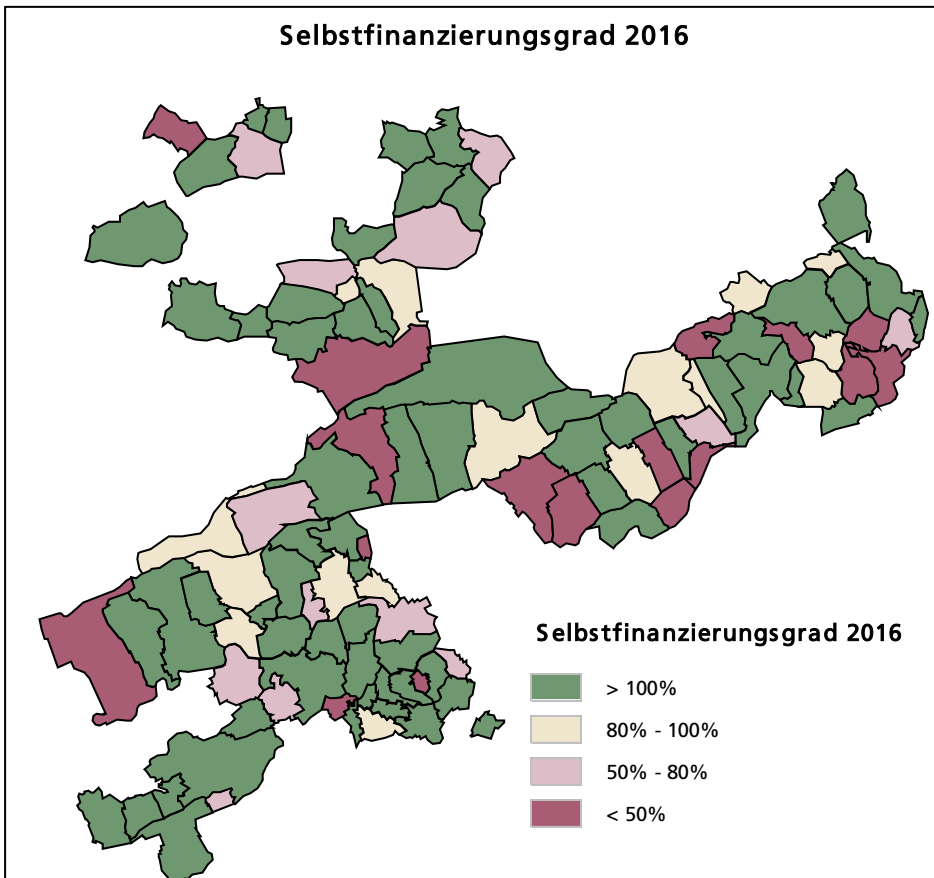


Abbildung 18: Selbstfinanzierungsgrad 2016 in Prozent

5.3. Nettoschuld pro Einwohner

5.3.1. Nettoschuld 1

Die Nettoschuld 1 wird im Jahr 2016 wesentlich durch die neue Rechnungslegung HRM2 beeinflusst. So wird ein durchschnittliches Nettovermögen von 245 Franken pro Einwohner/in erzielt. Im Jahr 2015 betrug die durchschnittliche Nettoschuld noch 408 Franken. Insbesondere die unter HRM2 vorgenommenen Neubewertungsreserven für Finanzvermögen liessen das Vermögen je Einwohner/in um 625 Franken zunehmen.

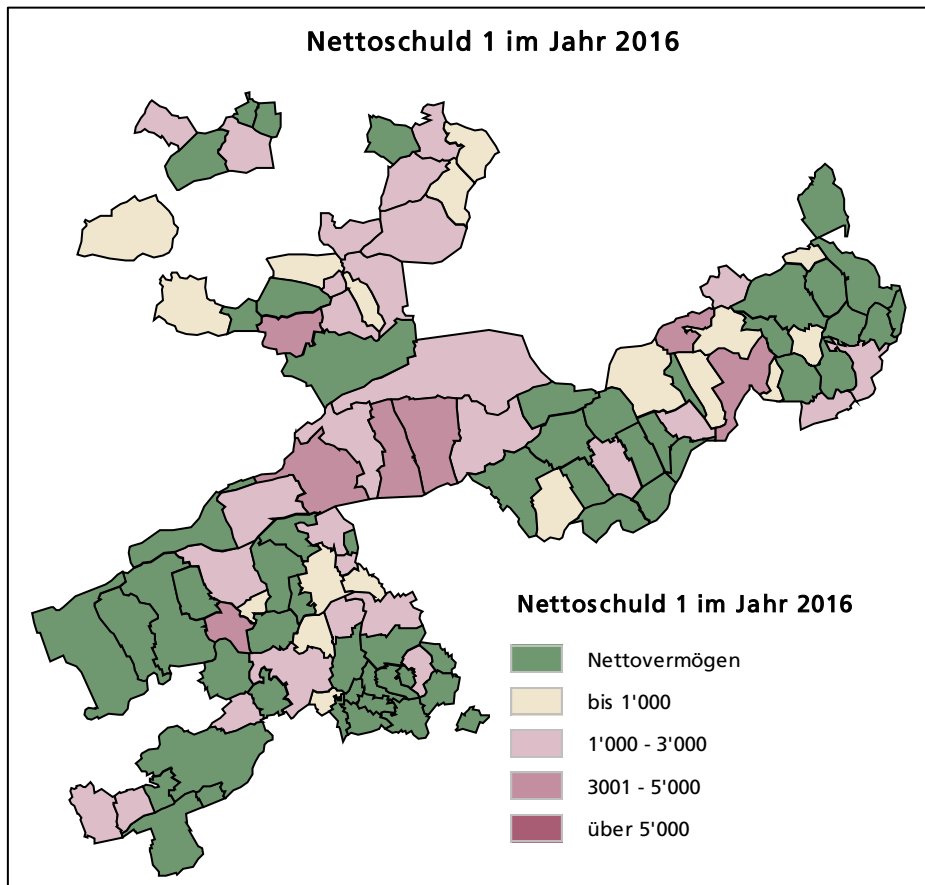


Abbildung 19: Häufigkeitsverteilung Nettoschuld 1 pro Einwohner/in

Dies gilt auch für die Häufigkeitsverteilung. So ist die Anzahl der Gemeinden mit einem Nettovermögen im Jahr 2016 auf 56 Gemeinden (Vorjahr: 43) angewachsen. Währenddessen sind die Anzahl Gemeinden, welche eine Nettoschuld ausweisen, um 8 auf 53 gefallen.

Vergleicht man die Nettoschuld 1 unter den Gemeinden, so weisen jene, welche grosse Beteiligungen und Darlehen bilanziert haben, eine höhere Nettoschuld aus als jene, die über keine oder nur geringfügige Beteiligungen verfügen. Mit der Kennzahl "Nettoschuld 2" kann dieser Sachverhalt neutralisiert werden. Ein Vergleich zeigt, dass nur geringe Abweichungen zur Nettoschuld 1 bestehen. So verbessern sich die Einwohnergemeinden Biberist, Breitenbach, Herbetswil, Kestenholz und Laupersdorf um eine Nettoschuldklasse.

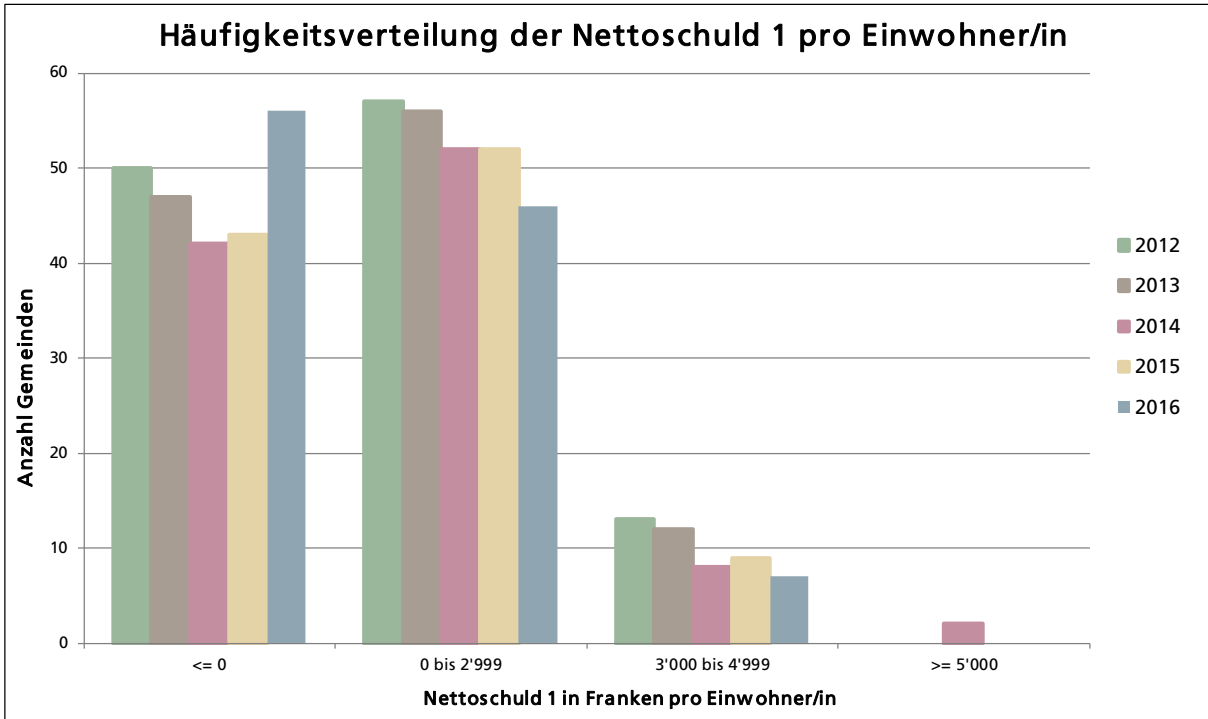


Abbildung 20: Häufigkeitsverteilung Nettoschuld 1 pro Einwohner/in

5.3.2. Nettoschuld 2

Wie unter der Nettoschuld 1 weist auch unter der Nettoschuld 2 eine Mehrheit der Gemeinden (60 Gemeinden) im Jahr 2016 ein Nettovermögen aus. So besitzt heute jeder Einwohner / jede Einwohnerin im Kanton Solothurn einen durchschnittlichen Betrag von 0.33 Franken.

Die Häufigkeitsverteilung über die letzten Jahre zeigt, dass im Berichtsjahr 2016 keine Gemeinde mehr eine Nettoverschuldung 2 von über 5'000 Franken pro Einwohner/in ausweist.

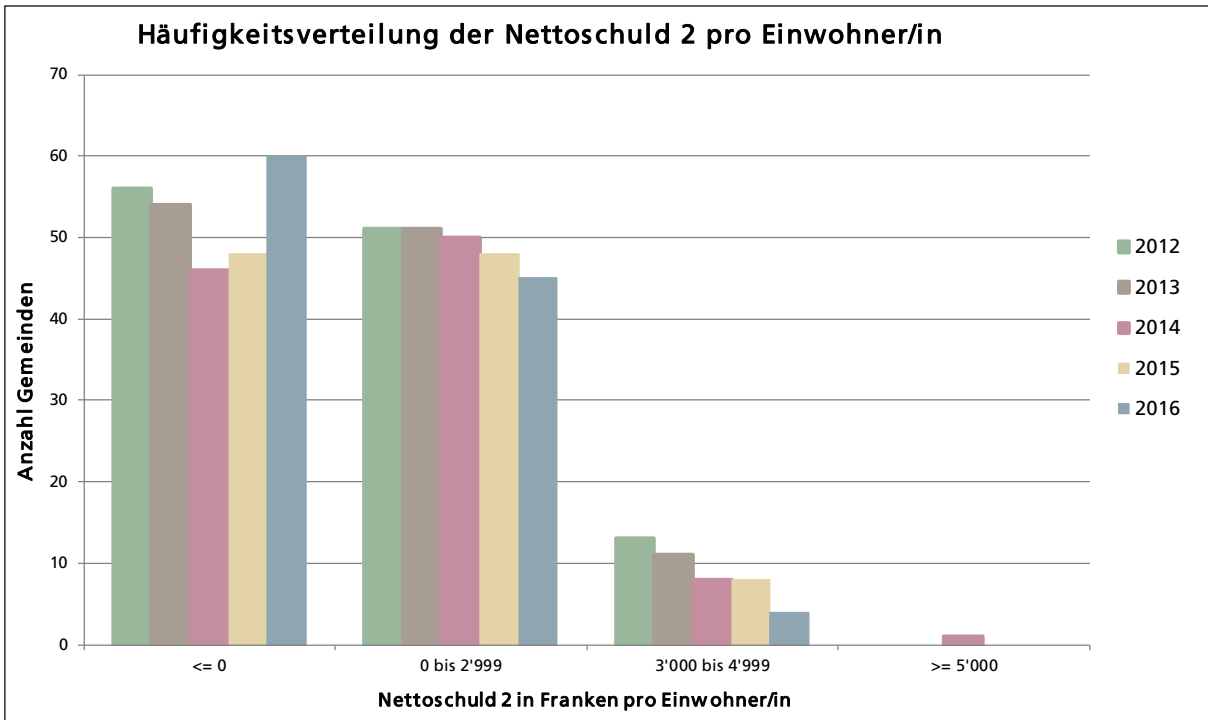


Abbildung 21: Häufigkeitsverteilung Nettoschuld 2 pro Einwohner/in

5.4. Kapitaldienstanteil

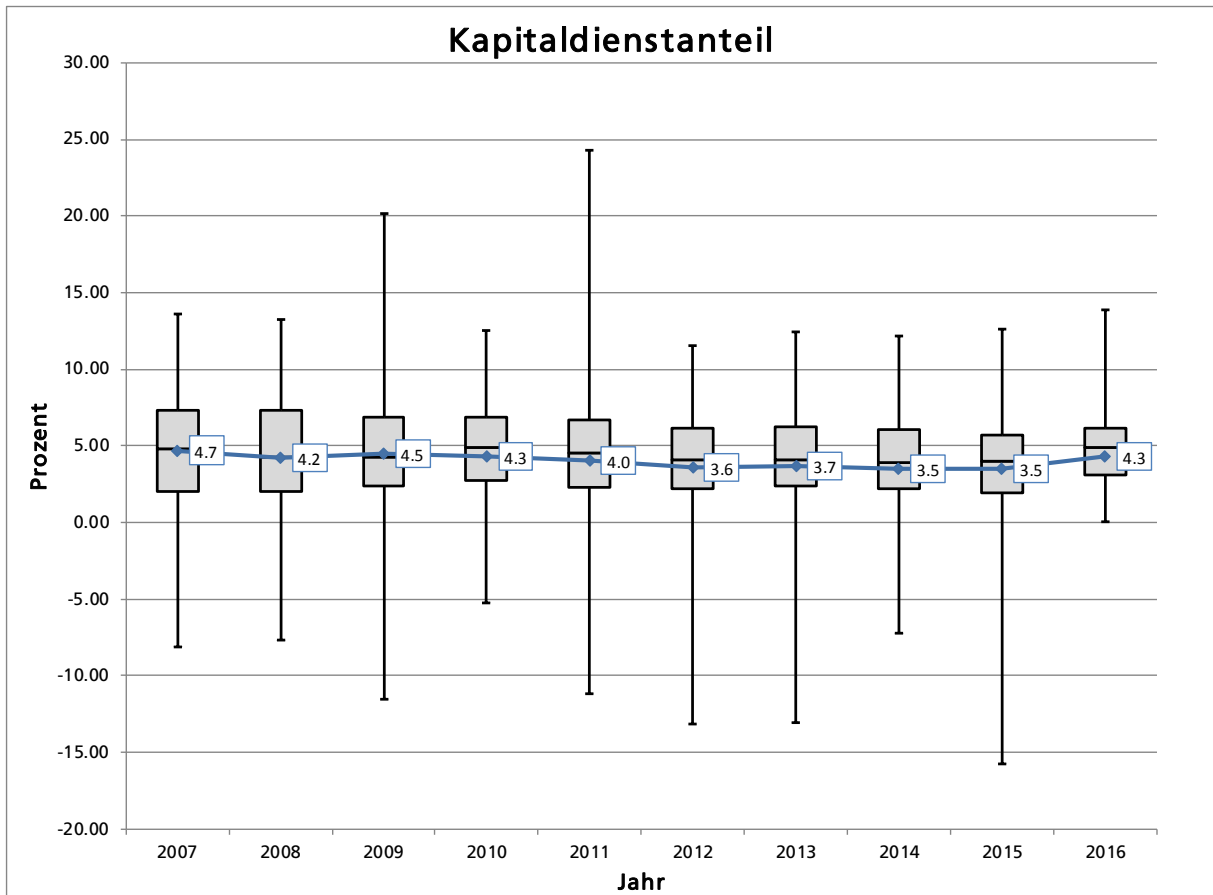
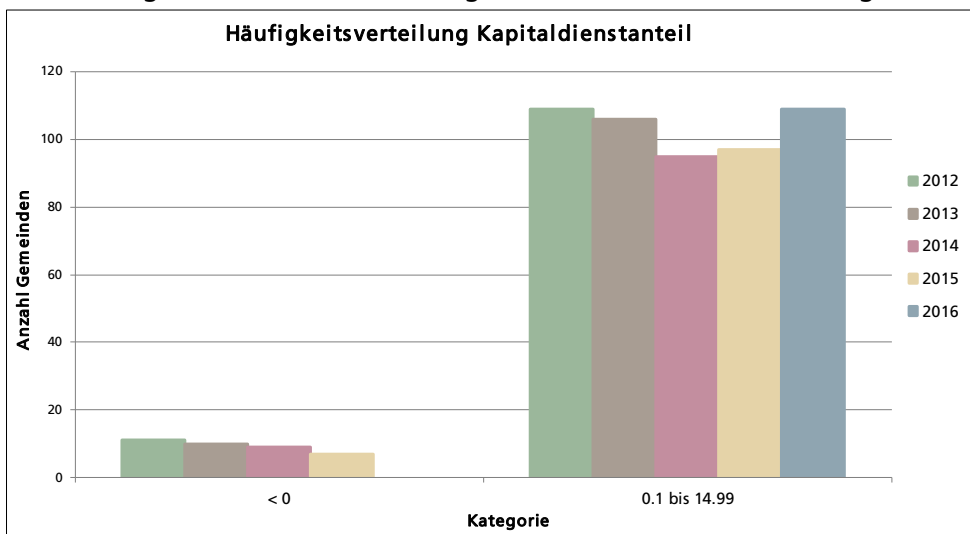


Abbildung 22: Kapitaldienstanteil

Der Kapitaldienstanteil berücksichtigt zusätzlich zu den Nettozinsen die planmässigen (ordentlichen) Abschreibungen. Im aktuellen Berichtsjahr steigt der Kapitaldienstanteil auf 4.3%. Der Kapitaldienstanteil verringerte sich in den letzten 10 Jahren von 4.9 auf 4.3 Prozentpunkte (-0.6 Prozentpunkte). Auffällig ist, dass sämtliche Gemeinden einen positiven Kapitaldienstanteil aufweisen. Nebst dem tiefen Zinsniveau sind die tieferen Abschreibungssätze des Verwaltungsvermögens sowie der gesetzlichen Beschränkung der zusätzlichen Abschreibungen in der Rechnungslegung



HRM2 hierfür massgebend. Alle Gemeinden (Vorjahr: 97) verfügen über einen tragbaren Kapitaldienstanteil von 0.1% bis 15%.

Abbildung 23: Häufigkeitsverteilung des Kapitaldienstanteils

5.5. Steuerfuss (gewichtet) natürliche Personen

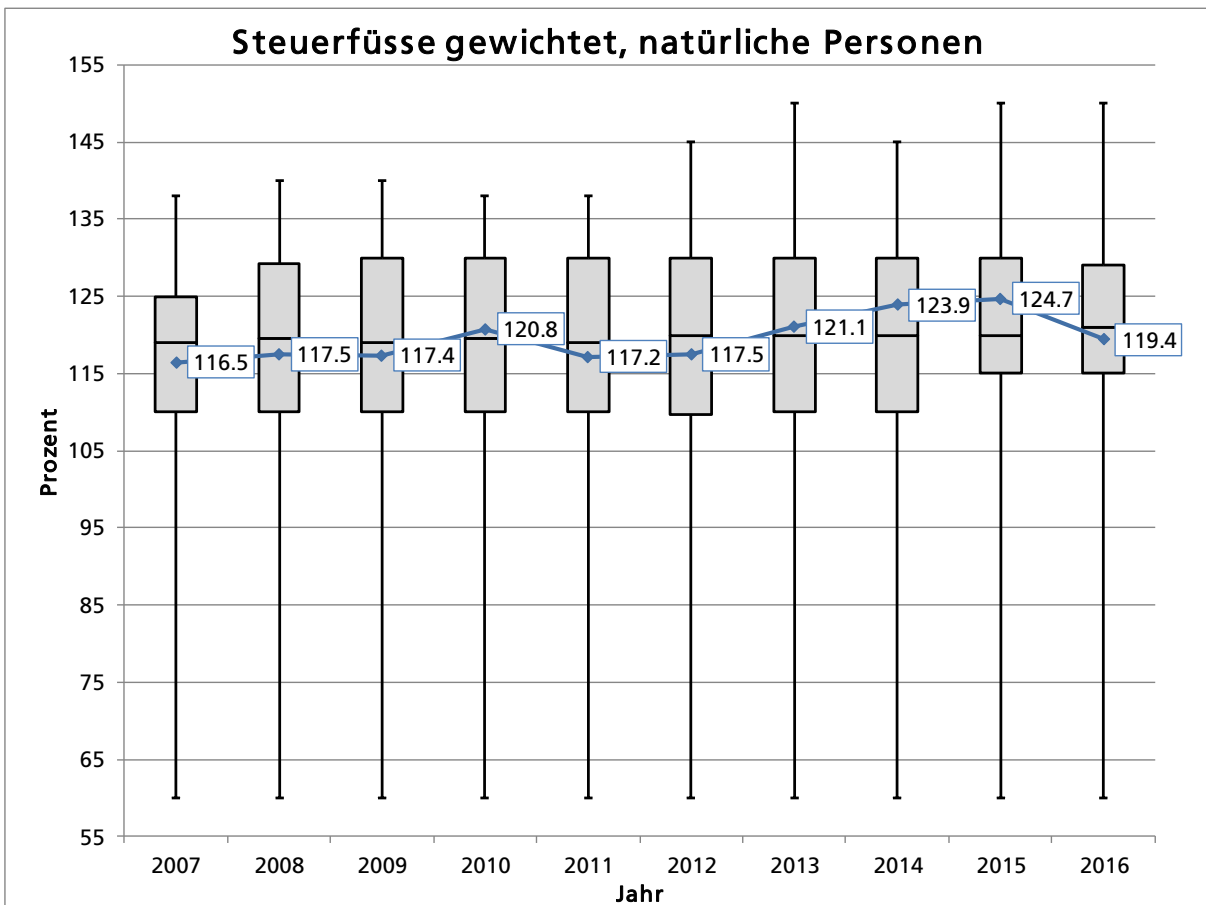


Abbildung 24: Steuerfüsse gewichtet, natürliche Personen

Beim Steuerfuss der natürlichen Personen wird der gewichtete Mittelwert ausgewiesen. Dabei wird die Anzahl Einwohner je Gemeinde in Bezug mit dem Steuerfuss gesetzt. Dies ergibt ein differenzierteres Bild als eine absolute Mittelwertbetrachtung aller Gemeinden.

Die gewichteten Steuerfüsse belaufen sich in einer Mehrjahresbetrachtung zwischen 116.5 und 124.7 Steuerfusspunkten. Im Jahr 2015 wurde mit einem gewichteten Steuerfuss von 124.7 der Höchststand erreicht. Im Jahr 2016 nahm der Steuerfuss ab und liegt mit 119.4 Prozent fast 5.3% unter dem Niveau von 2015. Die Spanne der Steuerfüsse hat sich im Jahr 2016 gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. So beträgt der tiefste Steuerfuss 60% und der höchste Steuerfuss 150%.

Die Häufigkeitsverteilung im 2016 bleibt gegenüber dem 2015 unverändert. So weisen weiterhin 10 Gemeinden einen Steuerfuss bis und mit 100 Prozentpunkten aus. Bei 64 Gemeinden oder bei 58.7 Prozent aller Gemeinden beläuft sich der Steuerfuss für natürliche Personen zwischen 101 bis 125 Prozentpunkten. Bei 35 Gemeinden beträgt der Steuerfuss für natürliche Personen 126 Prozentpunkte oder mehr.

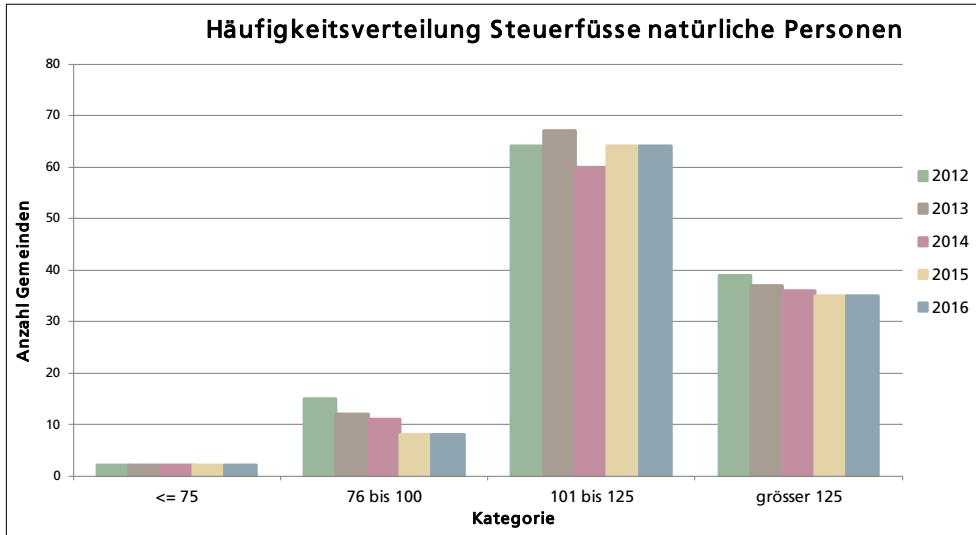


Abbildung 25: Häufigkeitsverteilung Steuerfüsse natürliche Personen

5.6. Steuerfuss (gewichtet) juristische Personen

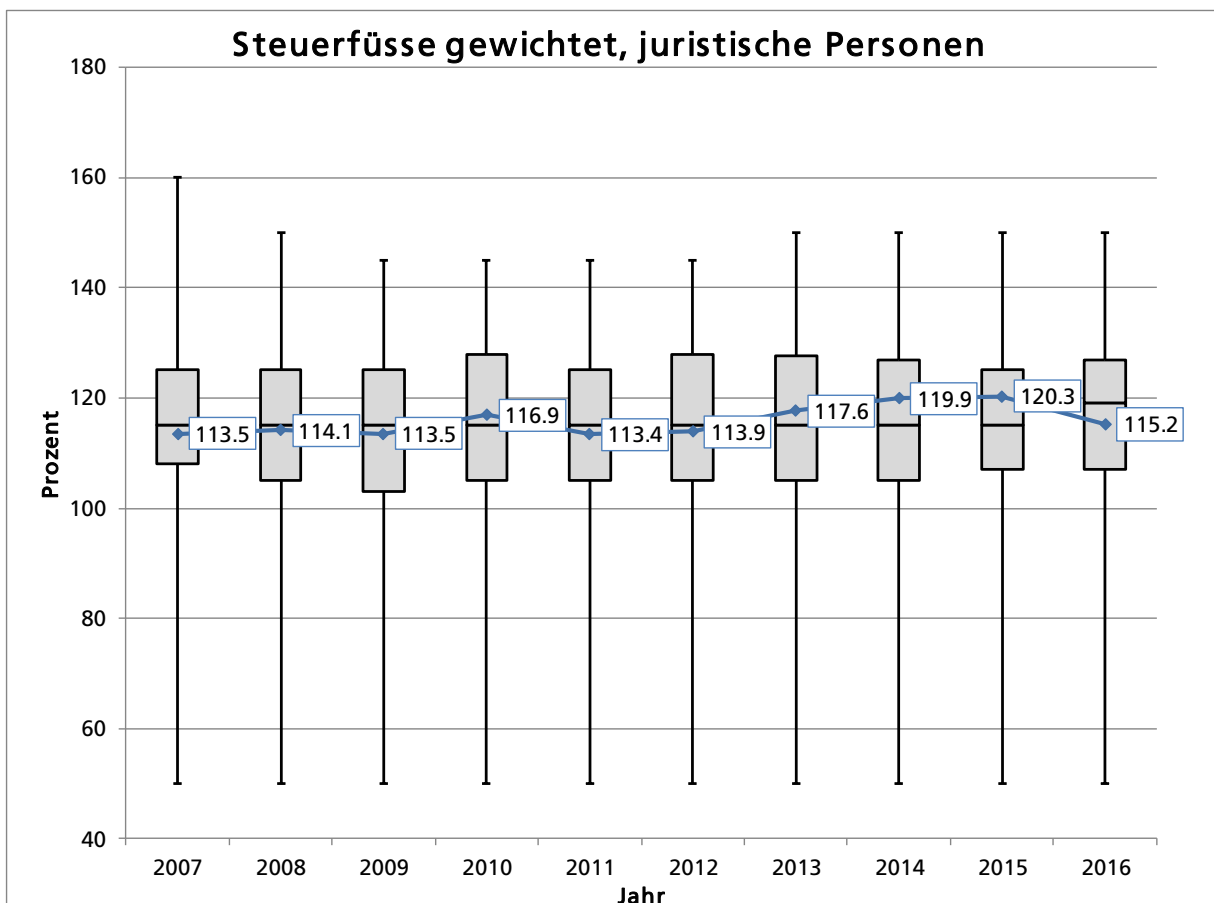


Abbildung 26: Steuerfüsse gewichtet, juristische Personen

Für das Jahr 2015 erreichte der gewichtete Steuerfuss für juristische Personen mit 120.3 Prozent den höchsten Stand seit 2004. Der seit 2011 bestehende Aufwärtstrend wird im 2016 unterbrochen. Der durchschnittlich gewichtete Steuerfuss liegt mit 115.2 Prozent deutlich tiefer als im Vorjahr. Hingegen steigt der Median um 4 Prozente auf 119 Prozent an. Das obere und das untere Quartil liegen ungefähr konstant auf dem Niveau von 2008.

20 Gemeinden (Vorjahr 21) weisen einen Steuerfuss bis 100 Prozentpunkte aus. Bei 61 Gemeinden (Vorjahr: 61) beläuft sich der Steuerfuss zwischen 101 bis 125 Prozentpunkten. 28 Gemeinden (Vorjahr: 27) haben einen Steuerfuss von über 125 Punkten. Keine Gemeinde bezieht für juristische Personen einen Steuerfuss über 150 Punkte. Somit ergeben sich kaum Verschiebungen in der Häufigkeitsverteilung.

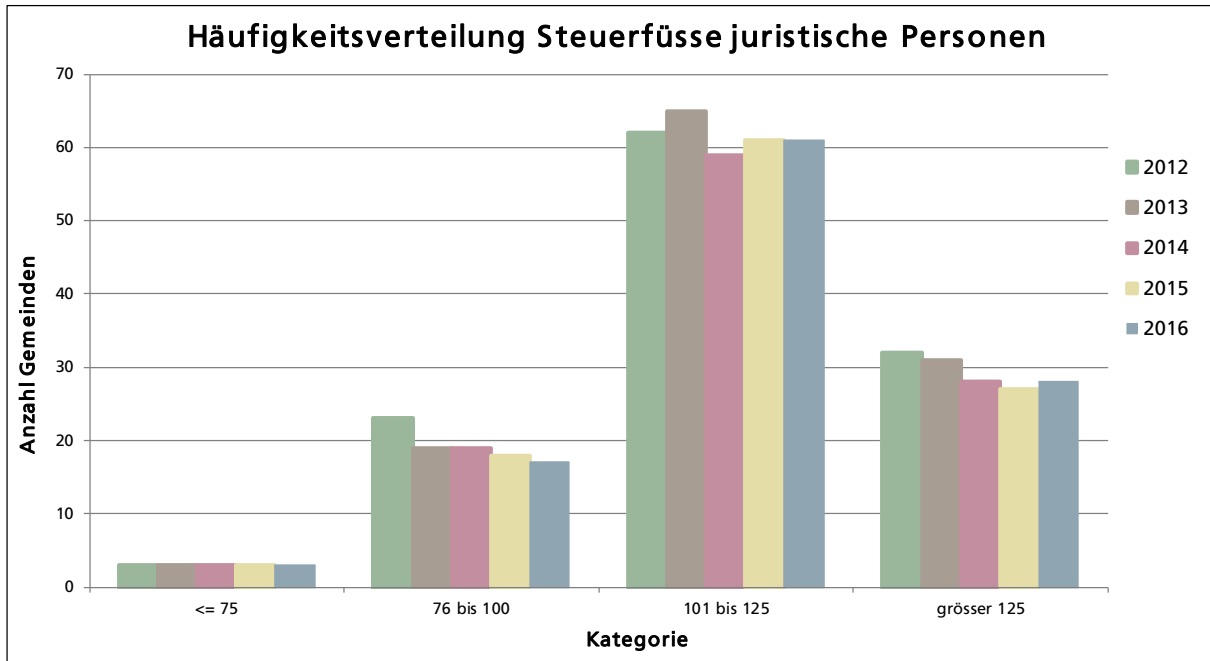


Abbildung 27: Häufigkeitsverteilung Steuerfüsse juristische Personen

6. Glossar: Whisker-Box-Plot (Quelle: Wikipedia)

Quantile

Ein p-Quantil ist ein Lagemass in der Statistik, wobei p eine reelle Zahl zwischen 0 und 1 ist. Das p-Quantil ist ein Wert einer Variable oder Zufallsvariable, der die Menge aller Merkmalswerte (salopp: "die Verteilung") in zwei Abschnitte unterteilt.

Spezielle Quantile sind der Median, die Quartile, die Quintile, die Dezile und die Perzentile.

Median

Der Median einer Anzahl von Werten ist die Zahl, welche an der mittleren Stelle steht, wenn man die Werte nach Größe sortiert. Zum Beispiel ist für die Werte 4, 1, 37, 2, 1 der Median 2, nämlich die mittlere Zahl in 1, 1, 2, 4, 37. Allgemein teilt ein Median eine Stichprobe, eine Anzahl von Werten oder eine Verteilung in zwei Hälften, so dass die Werte in der einen Hälfte kleiner als der Medianwert sind, in der anderen grösser.

Der Median gehört zur Gruppe der Quantile und kann auch als 0.5-Quantil betrachtet werden.

Quartile

Quartile (lat. "Viertelwerte") sind das 0.25-Quantil, das 0.5-Quantil = Median und das 0.75-Quantil, die auch als "unteres Quartil", "mittleres Quartil" und "oberes Quartil" bezeichnet werden. Sie sind die in der Statistik am häufigsten verwendete Form der Quantile.

Der Inter-Quartilabstand (engl. interquartile range) bezeichnet die Differenz zwischen dem oberen und dem unteren Quartil und umfasst daher 50% der Verteilung.

Mittelwert (arithmetisches Mittel)

Mittelwerte, in der Statistik oft auch Durchschnitt statt arithmetisches Mittel genannt, treten in der Statistik in inhaltlich unterschiedlichen Kontexten auf. Allgemein gilt, dass jedem Mittelwert eine Vorschrift zugrunde liegt, mit der man aus zwei oder mehr Zahlen eine weitere berechnet, die zwischen den gegebenen Zahlen liegt.

Mittelwert (GEFIN - Mittel)

Die kantonalen Durchschnittswerte werden in GEFIN analog den Gemeindewerten berechnet. Das heisst, für die Berechnung von relativen Daten (z.B. pro Kopf-Werte) werden zuerst die absoluten Werte aller Gemeinden verwendet und anschliessend in Relation gebracht (z.B. dividiert durch Gesamtbevölkerung des Kantons). Somit werden auch Finanzdaten von Gemeinden, bei der keine Kennzahl ausgewiesen wird, berücksichtigt. So können Unterschiede zu den Durchschnittswerten, welche anhand einer Berechnung von Mittelwerten festgestellt werden, entstehen.

7. Verzeichnisse

7.1. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Kennzahl „Nettoverschuldungsquotient“ in der neuen GEFIN-Applikation	9
Abbildung 2:	Beispiel eines Box-Whisker-Diagramms	10
Abbildung 3:	Entwicklung des Aufwands in der Erfolgsrechnung, Mittelwerte	12
Abbildung 4:	Entwicklung des Aufwands pro Einwohner/in in der Erfolgsrechnung, Mittelwerte	13
Abbildung 5:	Erfolgsrechnung nach Funktionen, Aufwand in Prozent, Mittelwerte	15
Abbildung 6:	Erfolgsrechnung nach Funktionen, Ertrag in Prozenten	16
Abbildung 7:	Verteilung der reinen Nettoaufwände in der Erfolgsrechnung, Mittelwerte	17
Abbildung 8:	Erfolgsrechnung nach Sachgruppen, Aufwand in Prozenten	19
Abbildung 9:	Erfolgsrechnung nach Sachgruppe, Erträge in Prozenten	20
Abbildung 10:	Bruttoausgaben pro Kopf in der Investitionsrechnung	21
Abbildung 11:	Investitionsrechnung nach Funktionen, Ausgaben in Prozenten	22
Abbildung 12:	Investitionsrechnung nach Funktionen, Einnahmen in Prozent	23
Abbildung 13:	Nettoinvestitionen pro Einwohner/in	24
Abbildung 14:	Aufteilung der Aktiven in Prozenten	26
Abbildung 15:	Aufteilung der Passiven in Prozent	27
Abbildung 16:	Darstellung des Nettoverschuldungsquotienten im Jahr 2016	28
Abbildung 17:	Häufigkeitsverteilung des Nettoverschuldungsquotienten im Jahr 2016	29
Abbildung 18:	Selbstfinanzierungsgrad 2016 in Prozent	30
Abbildung 19:	Häufigkeitsverteilung Nettoschuld 1 pro Einwohner/in	32
Abbildung 20:	Häufigkeitsverteilung Nettoschuld 1 pro Einwohner/in	31
Abbildung 21:	Häufigkeitsverteilung Nettoschuld 2 pro Einwohner/in	32
Abbildung 22:	Kapitaldienstanteil	33
Abbildung 23:	Häufigkeitsverteilung des Kapitaldienstanteils	33
Abbildung 24:	Steuerfüsse natürliche Personen	34
Abbildung 25:	Häufigkeitsverteilung Steuerfüsse natürliche Personen	35
Abbildung 26:	Steuerfüsse juristische Personen	35
Abbildung 27:	Häufigkeitsverteilung Steuerfüsse juristische Personen	36

7.2. Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Aufwand je Einwohner/in nach Funktionsstelle in der Erfolgsrechnung, Mittelwerte	14
Tabelle 2:	Ertrag pro Einwohner/in nach Funktionen in der Erfolgsrechnung, Mittelwerte	15
Tabelle 3:	Nettoaufwände pro Einwohner/in nach Funktionen der Erfolgsrechnung	17
Tabelle 4:	Aufwand pro Einwohner/in nach Arten der Erfolgsrechnung	18
Tabelle 5:	Ertrag je Einwohner/in nach Sachgruppen der Erfolgsrechnung, Mittelwerte	19
Tabelle 6:	Ausgaben der Investitionsrechnung je Einwohner/in, Funktionale Gliederung	22
Tabelle 7:	Einnahmen der Investitionsrechnung pro Einwohner/in, Funktionale Gliederung	23
Tabelle 8:	Summen der Bilanzen	25
Tabelle 9:	Summen der Bilanzen pro Einwohner/in, Mittelwerte	25
Tabelle 10:	Aktiven pro Einwohner/in, Mittelwerte	26
Tabelle 11:	Passiven pro Einwohner/in, Mittelwerte	27

Herausgeber
Amt für Gemeinden
Gemeindefinanzen

Prisongasse 1
4502 Solothurn
Telefon 032 627 23 57
agem.so.ch

Erscheinungsweise
Jährlich

Bestellungen

Amt für Gemeinden
Gemeindefinanzen
Prisongasse 1
4502 Solothurn
agem@vd.so.ch
Tel.: 032 627 23 57

Besuchen Sie uns im Internet:

www.agem.so.ch

-> Gemeindefinanzen -> Statistik -> Finanzstatistik

Kopien unter Quellenangabe gestattet.